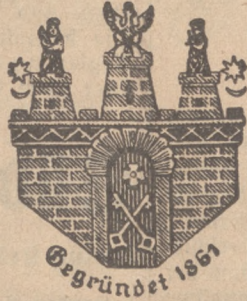


Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.—zl, mit Zustellgeld in Polen 4.40 zl, in der Provinz 4.80 zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zl, vierteljährlich 13.10 zl. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.—zl. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, W. Marja Biskupskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Postfach. Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Znh.: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6106, 6276.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 16 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 60% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Właja Marjałka Biskupskiego 25. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Znh.: Kosmos Sp. o. o., Poznań), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6106.

75. Jahrgang

Poznań (Posen), Dienstag, 9. Juni 1936

Nr. 132

Léon Blums Programm

Umfassende sozialpolitische Reformen — Verstaatlichung der Rüstungsindustrie — „Anteilbarer Friede“

Paris, 6. Juni. In der Nachmittagssitzung der Kammer und des Senats wurde die Programm-erklärung der Regierung Léon Blum vorgelesen, in der Kammer vom Ministerpräsidenten, im Senat von seinem Stellvertreter Daladier.

Die Erklärung beginnt mit einer starken Unterstreichung des Wahlergebnisses, das sowohl die Mehrheit wie auch deren Programm schon eindeutig festgelegt habe, so daß nicht wie sonst nach einer Mehrheit zu suchen sei. Daher bestimme die Regierung von vornherein das Vertrauen, und das einzige Problem sei, dieses Vertrauen zu gewinnen und es zu bewahren. Die Handlungen der Regierung würden in rascher Folge durchgeführt werden. Von Anfang der nächsten Woche ab würde dem Büro der Kammer eine Sammlung von Gesetzen vorgelegt werden, die noch vor den Sommerferien des Parlaments verabschiedet werden müßten.

Diese Sammlung von Gesetzen enthalte: die Amnestie, die vierzigstündige Arbeitswoche, den Kollektiv-Arbeitsvertrag, den bezahlten Arbeiterurlaub, einen großen öffentlichen Arbeitsplan für wirtschaftliche, sanitäre, wissenschaftliche, sportliche und juristische Ausrüstung des Landes, ferner die Verstaatlichung der Rüstungs-fabrikation, ein besonderes Getreideamt, ebenso ähnliche Kontrollstellen für Fleisch, Wein und Milch, ferner die Verlängerung der Schulpflicht, eine Reform des Statuts der Bank von Frankreich, in dem der Vorrang der nationalen Interessen gesichert werden solle, dann eine erste Restitution der Notverordnungen zugunsten der am härtesten betroffenen öffentlichen Angestellten und ehemaligen Frontkämpfer.

Wenn diese Maßnahmen bewilligt sein würden, werde die Regierung im Parlament eine zweite Reihe von Gesetzentwürfen vorlegen,

nämlich über einen Erwerbslosenfonds, eine Versicherung gegen landwirtschaftliche Katastrophen, eine Pensionsregelung, die die alten Arbeiter gegen das Elend schützen werde; in kurzer Zeit werde dann noch ein umfangreiches System der Vereinfachung und Entspannung der Steuern folgen, das vor allem den Handel und die Erzeugung entlasten solle und nur von den Reichen neue Abgaben verlangen werde.

Die Regierung werde republikanisch regieren und die republikanische Ordnung sichern. Wenn die demokratischen Einrichtungen angegriffen würden, werde die Regierung den Respekt vor diesen Einrichtungen sichern.

Ueber die internationalen Beziehungen bejahe die Erklärung folgendes: „Der Wille des Landes ist klar. Das Land will den Frieden. Es will den unteilbaren Frieden mit allen Völkern der Welt. Es setzt den Frieden gleich mit der Achtung vor dem internationalen Gesetz und den internationalen Verträgen, mit der Treue gegenüber übernommenen Verpflichtungen und gegebenen Worten. Es wünscht, daß die Organisation der kollektiven Sicherheit den Wettbewerb der Rüstungen einzudämmen hilft.“

Die von Léon Blum verlesene Regierungserklärung wurde mehrfach vom stürmischen Beifall der Linksmehrheit unterbrochen. Die rechte Seite begnügte sich mit einigen wenigen Zwischenrufen, von denen einer von links mit dem Zuruf beantwortet wurde: „Ruhe bei den Besiegten!“

Nachdem der Beifall der Volksfrontmehrheit zum Schluß der Regierungserklärung verhallt war, verlas Kammerpräsident Herriot die lange Liste der Anfragen. Die Regierung erklärte sich mit der sofortigen Behandlung der allgemeinen politischen Anfragen einverstanden.

Namen seiner Partei die Regierung der loyalen Unterstützung versicherte. Die Parteien der Volksfront brachten sodann einen Entschließungsantrag ein, der von der Regierung gutgeheißen wurde und folgenden Wortlaut hat:

„Die Kammer rechnet damit, daß die Regierung so schnell wie möglich in der Ordnung und republikanischen Gesetzmäßigkeit die im Programm der Volksfront enthaltenen und in der Regierungserklärung aufgezählten Reformen verwirklicht. Sie billigt insbesondere die Erklärung des Ministerpräsidenten über die Gesetzmäßigkeiten zur beschleunigten Regelung des gegenwärtigen Streits und spricht der Regierung das Vertrauen aus. Sie lehnt jeden Zukunftsantrag ab und geht zur Tagesordnung über.“

384 Stimmen für und 210 gegen
Die französische Kammer sprach am Sonntagabend der Regierung Léon Blum mit 384 gegen 210 Stimmen das Vertrauen aus.

Léon Blum auf einer marxistischen Massenversammlung

Paris, 8. Juni. In einer Massenversammlung haben sich am Sonntagabend die sozialistischen Minister ihren sozialistischen und kommunistischen Anhängern in Paris vorgestellt. 25 000 waren im Saal versammelt und Zehntausende hörten Uebertragungen in den anliegenden Straßen. Unter dem Jubel der Versammlung

Beilegung des französischen Streits

Wiederaufnahme der Arbeit am Dienstag

Paris, 7. Juni. Am Sonntag nachmittag fand im Ministerpräsidium eine Beiprechung statt, an der Ministerpräsident Blum, Innenminister Salengro, Arbeitsminister Cebas, sowie eine aus vier Personen bestehende Abordnung der Arbeitgeber unter Führung von Duchemin, und eine aus vier Personen bestehende Abordnung der Arbeitnehmer unter Vorsitz des Gewerkschaftsführers Jouhaux teilnahmen.

Paris, 8. Juni. Ueber die Beendigung des Streits in Frankreich, der im Norden allein 300 000 und in Paris 250 000 Arbeiter erfaßt hat, ist in der Nacht zum Montag in einem Abkommen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften unter dem persönlichen Einfluß des Ministerpräsidenten Blum eine grundsätzliche Einigung erzielt worden. Das abgeschlossene Abkommen sieht vor:

1. Die Einführung von kollektiven Arbeitsverträgen,
2. Gewerkschaftsfreiheit der Arbeiter,
3. Erhöhung der Löhne um 7 v. H. für die höheren, bis zu 15 v. H. für die niedrigsten Löhne, jedoch derart, daß die gesamte Neubelastung des Betriebes durch die Lohn-erhöhungen nicht mehr als 12 v. H. betragen darf,
4. Einführung von Arbeiterräten in allen Betrieben mit mehr als 10 Arbeitern,
5. keine Strafmaßnahmen gegen die Streikenden,
6. Aufforderung seitens der Arbeitgeberab-ordnungen zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit in den bestreikten Betrieben, sobald die Arbeitgeber das grundsätzliche Abkommen angenommen und Verhandlungen über dessen Durchführung angeknüpft sein werden.

Weiter haben die Arbeitgeber in den Verhandlungen im Ministerpräsidium bereits

markierte die sozialistische „Junge Garde“ in Uniform mit ihren roten Standarten in den Saal und nahm im Mittelgang und an den Tribünen Aufstellung. Die sozialistischen Minister hielten zwischen einer Doppelreihe roter Fahnen ihren Einzug. Ein Sprecher eröffnete die Veranstaltung.

Zunächst sprach der sozialistische Kolonialminister Moutet, der für die Gleichheit der Menschen und für die Gleichheit der Rassen eintrat.

Ein radikalsozialistischer Redner feierte den gemeinsamen Kampf rot gegen weiß, den die Radikalsozialisten zusammen mit den Marxisten geführt hätten.

Der Kommunist Thorez begrüßte die ersten Maßnahmen, die der „Ramerad“ Léon Blum in der Kammer angekündigt hat und er bekräftigte den Willen der Kommunisten, um jeden Preis den Erfolg des gemeinsamen Unternehmens zu sichern. Als er die Tribüne verließ, wurde er von Léon Blum umarmt, während die Menge die Internationale sang. Nach Staatsminister Paul Faure sprach dann Léon Blum, der seine in der Kammer gemachten Ausführungen im Sinne noch einmal wiederholte, dann aber erklärte, die sozialistischen Minister übten ihr Amt im Namen der Volksfront aus, aber sie seien Sozialisten geblieben und nichts werde sie von ihrer Treue zur Partei abhalten. Léon Blum lobte die Unterstützung, die seine Politik durch die benachbarten Parteien gefunden habe, und bezeichnete es als geschichtliches Ereignis, daß die Kommunisten zum ersten Male durch den Stimmgabel einer Regierung ihr Vertrauen ausgesprochen hätten. Die gegenwärtige Regierung könne nicht stürzen, ohne daß die Arbeiterklasse schwerste Erschütterungen erleiden würde. Die Parteianhänger müßten ihre Regierung unterstützen. Ohne die notwendige Einigung des Volkes werde die Aufgabe der Regierung nicht durchzuführen sein.

Frankreichs jüdischer Ministerpräsident

Scharfe Auseinandersetzungen in der französischen Kammer

Einer der ersten Interpellationsredner, der Rechtsabgeordnete Fernand Laurent, hielt den Ausführungen der Regierungserklärung über die Friedens- und Verständigungsbereitschaft frühere Erklärungen des Ministerpräsidenten entgegen, wonach

keine Verständigung oder Einigung mit den faschistischen Ländern möglich sei.

Léon Blum möge nun sagen, welche von diesen beiden Auffassungen die seine sei. Er verwies ferner auf die Gegensätze in der außenpolitischen Auffassung zwischen den Sozialisten und den Kommunisten, besonders in der Sanktionsfrage. (Lärm links.) In diesem Zusammenhang machte der Redner die Gefahren einer englisch-italienischen Verständigung ohne Frankreich aus.

Nach einer kurzen Sitzungspause wurde die Reihe der Oppositionsredner durch Le Cour Grandmaison und Ballat fortgesetzt. Als Ballat sprach, kam es zu

scharfen Auseinandersetzungen zwischen der Rechten und der Linken.

Die Kommunisten machten Miene zu einem tätlichen Angriff auf den Abgeordneten Chapppe, den Präsidenten des Pariser Stadtrates. Die Unruhe steigerte sich derart, daß dem Kammerpräsidenten nichts anderes übrig blieb, als die Sitzung vorübergehend zu unterbrechen.

Um 18 Uhr wurde sie wieder aufgenommen. Die kurze Unterbrechung der Sitzung bewirkte zunächst keine Beruhigung der Geister. Denn als der Abgeordnete Ballat in seiner Rede fort-jahrend sagte,

es sei zum ersten Male, daß in Frankreich ein Jude Ministerpräsident geworden sei, entstand von neuem ein gewaltiger Lärm. Kammerpräsident Herriot rief den Redner wegen der Art, wie er die Frage angeschnitten habe, zur Ordnung. Es gebe, so erklärte Herriot, für ihn weder Juden noch Protestanten noch Katholiken,

sondern nur Franzosen. Trotz dieses Ordnungsrufes erklärte der Abgeordnete Ballat weiterhin, daß

auch der persönliche Sekretär Léon Blums und der Generalsekretär des Ministerpräsidiums Juden

seien. Herriot drohte darauf erneut mit der Entziehung des Wortes, wenn der Redner in diesem Sinne fortfahren würde.

Ballat ging dann zu einer allgemeinen Kritik über. Regieren bedeute vorausabkliden. Blum habe jedoch zu wiederholten Malen bewiesen, daß er den Gang der Ereignisse nicht vorauszu-sehen vermöge.

Nach kurz vor der Machtergreifung Hitlers in Deutschland habe Blum behauptet, daß die deutsche Sozialdemokratie des Nationalsozialismus Herr geworden sei und der-gleichen mehr.

Dann ging Léon Blum auf die Einwände der Redner ein. Das Land habe den Versuch der Deflation, der gescheitert sei, verurteilt. Alle Gesetzesvorschläge der Regierung würden von einem anderen Geist befeelt sein. Die Regierung müsse in kürzester Zeit größte Ergebnisse erzielen. Auf alle Fälle werde die Regierung ihr Programm nicht durch ein Währungs-experiment durchführen. Die Regierung werde versuchen, durch eine Erweiterung des Kredits das-selbe zu erreichen.

Zum Schluß kündigte Léon Blum an, daß noch vor Beginn der Genfer Ratstagung eine außen-politische Aussprache in der Kammer stattfinden werde.

Die Vertrauensentschließung

Die allgemeine Aussprache wurde kurz vor 22 Uhr abgeschlossen, nachdem der Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Duolos, im

anerkannt, die Gesetze durchführen zu wollen, die demnächst der Kammer vorgelegt werden und die besonders die kollektiven Arbeitsverträge, bezahlten Urlaub und die 40 Stunden-Woche betreffen. Diese Anerkennung ließ sich jedoch erst durch ein Eingreifen der Regierung erreichen. Die Arbeitgeber haben sich aber ihre Meinungsfreiheit über den Grundsatz dieser Gesetze vorbehalten und sie haben ebenfalls alle Vorbehalte über die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Gesetze gemacht.

In Regierungstreifen erklärt man, daß das grundsätzliche Abkommen über die Beendigung des Streits noch nicht zu einer Wiederaufnahme der Arbeit am Montag wird führen können, doch glaubt man, daß am Dienstag die meisten der bisher streikenden Betriebe wieder arbeiten werden.

Die Banken und die großen Pariser Warenhäuser werden von der grundsätzlichen Regelung nicht betroffen.

Die Pariser Bevölkerung hat mit besonderer Genugtuung erfahren, daß der Streik bei den Benzinvertriebsgesellschaften beigelegt ist. Am Montag wird die Belieferung der Tankstellen wieder aufgenommen. Da auch in den Zentralmarkthallen aller Streik über-wunden ist, und die Lastkraftwagen, die die Waren über Paris und die Vororte verteilen, wieder Benzin bekommen können, ist die Lebensmittelversorgung in Paris am Mon-tag wieder normal, hingegen ist noch nicht bekannt, ob unter dem Eindruck der erzielten grundsätzlichen Verständigung der allgemeine Ausstand im Pariser Baugewerbe und in sämtlichen Bergwerken Nordfrankreichs am Montag ausbrechen wird. Die Rechtsblätter befürchten es.

Der Kattowitzer Prozeß

Weitere schwere Vorwürfe gegen den Organisator der NSDAP

Kattowitz, 6. Juni. Die weitere Vernehmung von Angeklagten brachte in der nur kurzen Sonnabendverhandlung keinerlei neue Tatsachen.

Alle Angeklagten sagten übereinstimmend aus, daß Maniura stets davon gesprochen hätte, die von ihm gegründete Organisation bei den Behörden in kürzester Zeit anzumelden. Als Aufgabengebiet seiner Organisation habe er stets angegeben, durch Zusammenfassung aller Kräfte Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Den meisten der Angeklagten hatte Maniura unmittelbar Arbeit versprochen.

Der Angeklagte Karl Przygling aus Kattowitz sagt aus, Maniura habe ausdrücklich erklärt, daß er die Organisation bei der Wojewodschaft anmelden und bestimmt innerhalb von 3 Monaten die Erlaubnis erhalten würde.

Nach Ablauf dieser Frist habe er jedoch erkannt, daß Maniura ein großer Betrüger und Schwindler war, der nur Mitgliederbeiträge einpfaffen wollte.

Maniura habe erst lange Zeit nach der erfolgten Vereinerung einmal erklärt, Polnisch-Oberschlesien vom polnischen Staat loszureißen zu wollen. Daraufhin habe er, der Angeklagte, der Organisation sofort den Rücken gekehrt.

Dem Angeklagten Johann Mruczel sagte Maniura, daß die Organisation erst einen gewissen Stand von Mitgliedern haben müsse, ehe die Anmeldung bei den Behörden möglich sei. Der Angeklagte Edmund W edel f ind führte aus, daß er den von Maniura verlangten Eid nicht leisten wollte. Maniura habe ihm jedoch damit gedroht, ihn „von seinen Leuten“ verfolgen zu lassen. Auch der Angeklagte Olesch erklärte, er habe im Jahre 1936 mit anderen Schicksalsgenossen erkannt, daß „alles Betrug und Schwindel“ sei.

Alle 6 Angeklagten sind aus dem sogenannten Geheimbund ausgetreten, konnten damit aber nicht mehr verhindern, daß sie am 15. Februar d. Js. verhaftet wurden.

Die weiteren Vernehmungen der Angeklagten wird am Montag vormittag fortgesetzt werden.

Befehlagnahme

Im Zusammenhang mit dem Hochverratsprozeß wurden am Sonnabend die in Polnisch-Oberschlesien erscheinenden deutschsprachigen Morgenblätter „Die Ostdeutsche Morgenpost“ und die „Deutsche Ostfront“, sowie die Minderheitenblätter der „Oberschlesische Kurier“ und „Der Aufbruch“ von der Polizei beschlagnahmt. Der Befehlagnahme verfielen ganze Absätze aus den aufsehenerregenden Enthüllungen, die der Angeklagte Pilorz während der Freitagverhandlung gemacht hatte. Auch die „Kattowitzer Zeitung“ weist erhebliche Jenjurlicken auf.

Eine neue illegale deutsche Organisation in Oberschlesien?

Der „Kurjer Warszawski“ meldet aus Kattowitz:

„Die Sicherheitsbehörden sind einer neuen illegalen deutschen Organisation in Polnisch-Oberschlesien auf die Spur gekommen und haben bereits 6 Mitglieder derselben verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt. Es wird angenommen, daß sie einer Organisation angehören, die mit der NSDAP nichts gemein hat. Die Vereidigung ihrer Mitglieder soll in einem Wald vor sich gegangen sein. Die weitere Untersuchung wird die Ausmaße und den Tätigkeitsbereich der Organisation feststellen; im Hinblick darauf werden Einzelheiten noch geheimgehalten.“

England zum Paktabschluß in Westeuropa bereit

Bedeutende außenpolitische Rede Edens

London, 7. Juni. Außenminister Eden hielt am Sonnabend in seinem Wahlkreis eine Rede, in der er der Entschlossenheit Großbritanniens Ausdruck gab, den Völkerbund zu erhalten und etwaige Änderungen seiner Satzungen so zu gestalten, daß dieser ein möglichst wirksames Werkzeug für die Erhaltung des Friedens werde.

Es sei nicht zu leugnen, so führte er aus, daß der Völkerbund einen Rückschlag erlitten hat. Die Tatsache jedoch, daß die Autorität des Völkerbundes geschwächt worden sei, verpflichte alle seine Mitglieder, die Ereignisse der letzten Zeit zu überprüfen und den Versuch zu unternehmen, die Schwächen zu heilen, die durch die Ereignisse bloßgelegt worden seien. Das sei die Aufgabe, mit der sich auch die englische Regierung befasse.

Er wünsche klarzustellen, daß die britische Regierung ihr Vertrauen in den Völkerbund bewahrt habe, da dieser das beste Werkzeug für die Erhaltung des Friedens sei.

Die britische Regierung lege die Hoffnung und werde ihr Bestes dazu tun, daß die Erfahrungen der letzten Monate richtig verwandt würden.

Lehten Endes würde der Erfolg oder der Fehlschlag der Bemühungen, eine neue Ordnung in der Welt zu schaffen, davon abhängen, in welchem Maßstabe die einzelnen Völker bereit seien, den aggressiven Nationalismus aufzugeben und mit vollem Herzen an der friedlichen Regelung der Streitigkeiten mitzuarbeiten. Es sei wichtig, daß keine sich bietende Gelegenheit veräußt würde, um ein internationales Übereinkommen über die Begrenzung und Verminderung der Rüstungen herbeizuführen. Die Gelegenheit für ein solches Übereinkommen könne wiederkehren und die britische Regierung sei sich dessen bewußt, daß man sie nützen müsse.

Solange sich diese Hoffnung jedoch nicht verwirklichte, habe Großbritannien angesichts einer sich wieder bewaffnenden Welt schwere Verantwortungen und müße die britischen Inseln und Verkehrswege des britischen Reiches verteidigen. Angesichts dessen sei es nicht möglich, das Ausmaß der Aufrüstung in anderen Ländern zu übersehen. Diese Wiederaufrüstung habe überall einen ungeheuren Umfang angenommen und die britische Regierung müsse hiervon Kenntnis nehmen. Die Steigerung der Steuern müsse daher als unvermeidlich angesehen werden.

Die Bevölkerung solle in die territoriale Arme eintreten, die wichtiger denn je

für die Verteidigung des britischen Reiches sei.

Das Ziel der britischen Politik, so fuhr Eden fort, bestehe in der Erhaltung des Friedens. Während aber die britische Sorge um die Erhaltung des Friedens stetig sei, gebe es selbstverständlich Gebiete, in denen die britischen Lebensinteressen direkt durch eine Störung des Friedens bedroht würden. Eines dieser Gebiete liege in Westeuropa. Aus diesem Grunde habe die Regierung seit der Wiederbesetzung des Rheinlandes in der besorgniserregenden, ja gefährlichen Lage, die durch diese geschaffen worden sei, nach einer Gelegenheit gesucht, um die internationale Sicherheit wiederherzustellen und das internationale Vertrauen zwischen den Völkern Westeuropas im Rahmen des Völkerbundes neu zu schaffen.

England sei hierzu verpflichtet gewesen, da es den Locarno-Vertrag nicht nur unterzeichnet, sondern ihn auch garantiert habe.

Die britische Regierung bedauere die Methode der Wiederbesetzung des Rheinlandes, aber das bestreite sie nicht von der Verpflichtung, eine Lösung der durch die Handlung der deutschen Regierung geschaffenen Lage zu finden.

Sie sei an die deutsche Regierung herangetreten, um eine Neuordnung in Europa auf der Grundlage eines Verschwindens der entmilitarisierten Zone im Rheinland zu suchen. Die britische Regierung habe es aber von vornherein klargestellt, daß soweit sie betroffen sei, ihre Verpflichtungen gegenüber Belgien und Frankreich im Hinblick auf den Locarno-Vertrag gültig geblieben seien.

Um das Vertrauen dieser Länder wiederherzustellen — die Wiederherstellung des Vertrauens sei eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen — habe sie Besprechungen zwischen den Generalstäben zugestimmt. England könne es sich nicht leisten, und es könne auch nicht dulden, daß irgendwelche Zweifel in die Erfüllung dieser Verpflichtungen gesetzt würden, weil diese die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit von Ländern berührten, die Großbritannien als lebenswichtig für das britische Reich ansehe.

Die britische Regierung habe nunmehr Verhandlungen mit der deutschen Regierung über die Vorschläge aufgenommen, die diese am 7. März gemacht und am 31. März erweitert habe und die einer Stabilisierung der europäischen Lage unter den neuen Bedingungen dienen sollten.

Soweit Großbritannien betroffen sei, wünsche er zu unterstreichen, daß es bereit sei, Verhandlungen über einen Nichtangriffs- und Beistandspakt in Westeuropa aufzunehmen.

Ein solches Abkommen würde um so mehr in England willkommen geheßen werden, wenn in ihm ein Luftpakt eingefügt werde, wie er letztes Jahr vorgeschlagen worden sei, und wenn er von einem Übereinkommen über die Begrenzung der Streitkräfte begleitet sei. Es gebe jedoch noch Unklarheiten der Nichtangriffspakte, die Deutschland für West- und Mitteleuropa vorgeschlagen habe. Die britische Regierung habe die deutsche Regierung eingeladen, gewisse Aufklärungen über diese Punkte zu geben. Angesichts ge-

wisser Feststellungen der deutschen Regierung habe England es für wesentlich gehalten, sich dessen zu versichern, ob die deutsche Regierung von jetzt an Deutschland als in der Lage befindlich ansehe, in der es bindende Verträge schließen und in der es erklären könne, daß es den gegebenen politischen und territorialen Status Europas zu respektieren beabsichtige, soweit dieser nicht in der Folge durch freie Verhandlungen und Übereinkommen abgeändert werden könnte. Die englische Regierung hoffe, daß die deutsche Antwort derart sein werde, daß kein Hindernis für die Eröffnung der Verhandlungen übrig bleibe, die Großbritannien so sehr wünsche und deren Erfolg so wesentlich für den Frieden Europas sei.

Südchina marschiert gegen Japan

Keine Kriegserklärung an Japan, aber Mobilmachung zur Rettung Chinas

London, 6. Juni. Nach Meldungen aus Hongkong eilen alle Gerüchte, wonach die Kantonregierung Japan den Krieg erklärt habe, den Tatsachen zum mindesten voraus. Eine formelle Kriegserklärung ist bisher nicht erfolgt, und das gilt auch als unwahrscheinlich, da sie Japan lediglich die Handhabe zu einer Intervention im Süden Chinas geben würde.

Dagegen bestätigt es sich, daß die Kantonregierung den Befehl zu einer Mobilisierung ihrer Truppen gegeben hat. Die Generale Tzentschifang und Tschingun, die Gouverneure der beiden Provinzen Kwantung und Kwangsi, wurden zu Oberbefehlshabern der 1. u. 2. Armee der nationalen Streitkräfte zur Rettung Chinas ernannt. Beide Armeen stehen bereits im Felde. Nach den letzten Meldungen marschiert die Kwangsi-Armee auf Sanlau, während die Streitkräfte der Provinz Kwantung Kinschau erreicht haben und sich im Marsch auf Hangtschau befinden sollen.

Gleichzeitig werden in Kanton und anderen Großstädten sowie auf dem Lande alle verfügbaren Reservisten aufgeboten, wobei die Werbeoffiziere oft mit Gewalt vorgehen. Der Verfall der Kantonwährung macht weitere Fortschritte und die Nahrungsmittel in den Provinzen Kanton werden zunehmend knapper. Auch sonst ist die Lage ziemlich unruhig, so daß die Behörden bereits zahlreiche Verhaftungen vornehmen mußten, und es als möglich angesehen wird, daß die Regierung vielleicht über das Wochenende den Kriegszustand ausrufen muß. Alle Japaner sind von ihren Konsularbehörden angewiesen worden, sich jederzeit zum Verlassen Kantons bereitzuhalten.

Ungewiß bleibt die Haltung Nankings. Marschall Tschiangkai-schek kann es zurzeit kaum wagen, die nach Norden angelegten gegen Japan marschierenden Truppen der Kantonregierung anzugreifen oder auch nur aufzuhalten, da es sich angesichts der im ganzen Reich zunehmenden

den antijapanischen Stimmung mit einem solchen Schritt sämtliche Sympathien verschärzen würde. Andererseits ist die Nankingregierung Japan gegenüber auch für die Ereignisse in Südchina verantwortlich. Sie befindet sich also augenblicklich in einer überaus unglücklichen Lage.

Tokio, 6. Juni. Die japanischen Zeitungen sagen angesichts der Lage in China voraus, daß energische Maßnahmen nötig werden könnten, um die antijapanische Agitation in China zu unterdrücken.

„Asahi“ gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Koalition der südchinesischen Führer offensichtlich beabsichtige, den Krieg gegen Japan herbeizuführen. Sie schreibt: „Das bringt die chinesische Zentralregierung in eine höchst schwierige Lage.“

Beunruhigung und Abwarten in England

London, 6. Juni. So beunruhigend die Nachrichten aus China klingen, lehnt England es heute noch ab, zu prophezeien, ob die Bombe explodieren wird oder nicht. Denn vorläufig herrscht hier noch völlige Unklarheit über die Vorgänge in Kanton. Ein Teil der englischen Presse spricht von einer Kriegserklärung Kantons an Japan, wogegen andere Blätter aus China Berichte erhalten, daß Kanton lediglich die Marschorder mit der Richtung nach Norden gegeben hat. Übereinstimmung herrscht jedoch darüber, daß der Vorstoß Kantons die Nankingregierung in eine äußerst schwierige Lage gebracht hat. Nanking, so berichtet der Hongkonger Vertreter des „Daily Telegraph“, sehe sich jetzt vor der Alternative, entweder gegen Kanton oder gegen Japan Front machen zu müssen. Der gleiche Korrespondent spricht von der Möglichkeit der Entsendung einer japanischen Flotte in die südchinesischen Gewässer. Was die englische Regierung betrifft, so nimmt sie vorläufig eine abwartende Haltung ein.

Eröffnung des Pilsudski-Museums

Am Sonnabend erfolgte die Eröffnung des ersten Teiles des Pilsudski-Museums im rechten Flügel des Belvedere-Schlösses. An der Feier nahmen der Bruder des Marschalls, Agimierz Pilsudski, der Präsident der Obersten Kontrollkammer, General Arzemieski, der erste stellvertretende Heeresminister, General Gluchowski, Gen. Ruppert, Gen. Trajanowski, Gen. Rajski, der Präsident der Landeswirtschaftsbank, Gen. Górecki, Vertreter der Staats- und der Verwaltungsbehörden, Vertreter der Presse und der Gesellschaft teil. Den Eröffnungssatz vollzog der Kurator des Museums Vizeminister Gen. Gluchowski.

Das Ergebnis der belgischen Provinzialwahlen

Brüssel, 8. Juni. Das endgültige Ergebnis der Provinzialwahlen ist noch in der Nacht bekanntgegeben worden. Insgesamt sind 696 Provinzialräte gewählt worden. Die Sitze verteilen sich auf die einzelnen Parteien in folgender Weise: Sozialisten 221 Sitze, Verluste 20; Katholiken 224 Sitze, Verluste 94; Liberale 89 Sitze, Verluste 6; Rex-Bewegung 78 Sitze, Gewinn 78; National-sozialistischer Block 50 Sitze, Gewinn 19; Kommunisten 27 Sitze, Gewinn 20; Heimat-treue Front in Eupen-Malmédy-St. Stin 3 Sitze, Gewinn 1; Probelgische Partei im Arrondissement Verviers 2 Sitze, Gewinn 2; Landwirtschaftliche Bezirksvereineigung — Sitze, Verlust 2; Katholische Sonderliste in Limburg 2 Sitze, Gewinn 2.

An Stimmen erhielten die Liberalen 322 841 (24.5. — 292 977), Katholiken 688 278 (675 941), Rex 280 625 (271 491), National-sozialistischer Block 176 869 (166 787), Sozialisten 750 289 (767 522), Kommunisten 138 791 (143 223).

Der Negus fährt nicht nach Genf

Er läßt sich durch eine Abordnung vertreten.

London, 7. Juni. Wie aus der Umgebung des Kaisers von Abyssinien mitgeteilt wird, wird er sich nicht persönlich nach Genf begeben,

um seine Sache vor dem Völkerbunde zu vertreten. Er wird jedoch durch eine Abordnung vertreten sein. Er beabsichtige, England in ein bis zwei Wochen zu verlassen, um dann seinen weiteren Aufenthalt in der Schweiz zu nehmen.

Kurze politische Meldungen

Berlin, 6. Juni. Die italienische Botschaft teilt mit:

„Die in der Auslandspresse verbreiteten Nachrichten über angebliche Truppenbewegungen an der Brennergrenze sind frei erfunden und entbehren jeder Grundlage.“

London, 6. Juni. Die argentinische Regierung hat bei den Varron-Werften von Bidders-Armstrong drei Zerstörer für die argentinische Flotte sowie die Bestückung für vier gleichartige Schiffe, die auf anderen Werften gebaut werden, in Auftrag gegeben.

London, 6. Juni. „Daily Telegraph“ warnt in einem Leitartikel nachdrücklich vor den zunehmenden kommunistischen Einflüssen im englischen Arbeiterum.

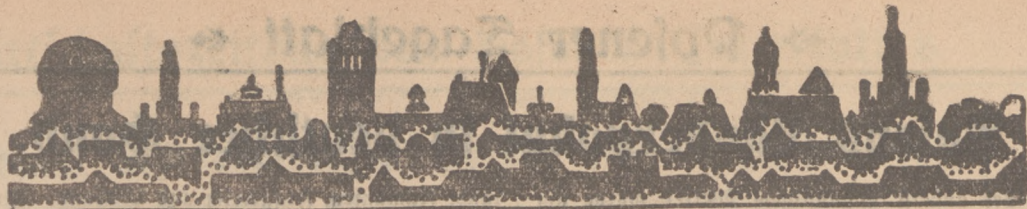
London, 8. Juni. Lord Rotherham ist aus dem Vollzugsauschuß des Rates für Frieden und Wiederaufbau, der von Lloyd George kurz vor den letzten Wahlen gegründet worden war, mit der Begründung ausgeschieden, daß er sich mit der von dem Rat während den letzten Wochen für gut gehaltenen Politik nicht einverstanden erklären könne.

Brüssel, 6. Juni. Der Sozialistenführer Vandervelde wurde am Sonnabend vor-mittag nochmals vom belgischen König empfangen. Nach etwa halbstündiger Unterredung verließ Vandervelde das Schloß und gab den wartenden Journalisten die Erklärung ab, daß er vom König offiziell beauftragt worden sei, die Bildung einer „Regierung der nationalen Einigung“ zu versuchen.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Bekümmung seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Beisessen das „Posener Tageblatt“.

Aus Stadt



und Land

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

- D.-G. Moschin: 8. Juni: Kam.-Abend in Krojinto bei Jochmann.
- D.-G. Schiechen: 8. Juni, 8 1/2 Uhr: Kam.-Abend.
- D.-G. Kammthal: 9. Juni, 8 Uhr: Kam.-Abend.
- D.-G. Obornik: 9. Juni, 8 Uhr: Gefolgschafts-Abend.
- D.-G. Kella: 9. Juni, 8 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Schmidt.
- D.-G. Posen: 9. Juni, 8 Uhr: Mitgl.-Vers. im Deutschen Haus.
- D.-G. Kuschlin: 9. Juni, 8 Uhr: Kam.-Abd.
- D.-G. Griedenhorst: 11. Juni, 5 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Kiesner.
- D.-G. Katolewski: 13. Juni, 8 1/2 Uhr: Mitgl.-V.
- D.-G. Borgen: 14. Juni, 3 Uhr: Mitgl.-V. in Jeserich bei Heinze.
- D.-G. Wulsh: 14. Juni, 3 Uhr: Heimatfest in Parslo.
- D.-G. Reisen: 14. Juni, 11 Uhr: Mitgl.-Vers. b. Tomiński. (Mitgl.-Karten mitbringen!)
- D.-G. Kitz: 14. Juni, 5 Uhr: Volksdeutsches Fest.
- D.-G. Wulsh: Die Mitgliedskarte Nr. 18897 wird für ungültig erklärt.

Geschäftskette Piffa:

- Im Juni finden folgende Monatsbesprechungen statt:
- Kreis Wollstein: 12. Juni um 11 Uhr im Vereinslokal.
- Kreis Kotten: 18. Juni um 11 Uhr bei Lutz.
- Kreis Kotten: 18. Juni um 15 Uhr bei Bergmann.
- Kreis Goltyn: 19. Juni um 11 Uhr im Schützenhaus.
- Kreis Kowitz: 26. Juni um 20 Uhr im Vereinshaus.

Kreiszugendtreffen

- Kreis Posen: 21. Juni.
- Kreis Kottbusch: 21. Juni, 8 Uhr in Kottbusch bei Horst.
- Kreis Obornik: 21. Juni in Buschdorf.
- Kreis Jaroschin: 28. Juni in Hilarhof.

Stadt Posen

Montag, den 8. Juni

Dienstag: Sonnenaufgang 3.31, Sonnenuntergang 20.12; Mondaufgang 22.58, Monduntergang 7.50.

Wasserstand der Warthe am 8. Juni \mp 0,76 Meter.

Wettervorhersage für Dienstag, den 9. Juni: Nur geringer Temperaturanstieg; meist wolkig mit nur vorübergehenden Aufhellungen; vereinzelt geringfügige Schauer; westliche Winde.

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropol 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

- Apollo: „Ich gehöre dir“ (Engl.)
- Gwiazda: „Heute Abend bei mir“ (Deutsch)
- Metropolis: „Die Hölle in China“ (Engl.)
- Effis: „Lodenköpfe“ (Engl.)
- Stoace: „Die Stadt der Liebe“
- Wilsona: „Dantes Hölle“

König und Hofschaulpieler

Eine denkwürdige Freundschaft.

Von Oskar Klopfer.

Je länger der in der Jugend märchenhaft schöne König Ludwig II. in Bayern regierte, um so menschlicher wurde er; er zog sich schließlich dauernd in seine Prachtschlösser im Hochgebirge oder an einsamen Seen zurück. Der kunstfinnige, aber schwer zu behandelnde König war zu allen Zeiten der Freundschaft bedürftig und widmete sich schließlich enttäuscht fast einzig dem Bau immer neuer Schlösser, eine künstlerische Aufgabe, die ihm für die fehlgeschlagenen in der Freundschaft Ersatz bieten sollte. Diese wundervollen Schlösser bilden seit Jahrzehnten mit den kunstvollen Münchener Hauptanziehungspunkte für den internationalen Fremdenstrom und eine beachtliche Einnahmequelle Bayerns.

In den Regierungsjahren Ludwigs II. freilich wurde Bayern durch die königliche Bauleidenschaft in eine gewaltige Schuldenlast gestürzt. Dazu gesellte sich des Königs Freundschaft zu dem damals als Revolutionär landfästlichen Richard Wagner, die sich ebenfalls sehr kostspielig gestaltete. Wohl wurde der König schließlich gezwungen, sich von dem großen Dichters zu trennen, allein Bayreuth, das erst so recht Wagners Ruhm begründete, ist doch in der Hauptsache von dem königlichen Gönner ermöglicht worden. Das Schicksal Ludwigs II. fand nach seiner Entthronung einen schaurigen Abschluß: am 18. Mai 1886 wurde seine Leiche mit der seines Arztes Prof. Dr. v. Gudden aus den Fluten des Starnberger Sees geborgen.

Der königliche Kunstfinn äußerte sich auch in einer Vorliebe für Theater und Schauspielkunst. Im Hoftheater ließ sich der menschenscheue König Wagneroper als Separatvorstellungen durchführen, zu denen kein Publikum Zutritt hatte. Eine wahre Leidenschaft hatte ihn für vollendete Sprechkunst erfaßt; manche eigens für den König verfaßten Dramen wurden hauptsächlich gespielt, um mit den größten Bühnensprechern in den Hauptrollen seine Leidenschaft zu befriedigen.

Vor allen anderen war es der Hofschaulpieler Josef Rainz, den Ludwig II. aus seines feurigen Temperamentes und seiner neuartigen und unergleichen Sprechkunst bewunderte und

Warnung vor einem Schwindler

Gewarnt wird vor einem gewissen Cettini, der mit einer Frauensperson, angeblich seine Ehefrau, in den letzten Tagen deutsche Familien aufgesucht hat, sich auf die Deutsche Vereinigung und andere deutsche Organisationen beruft und um Unterstützungen bittet. Es handelt sich, wie festgestellt worden ist, um einen Schwindler.

Professorenversammlung der Hausbesitzer

Der Posener Hausbesitzerverein veranstaltet am Dienstag, dem 9. Juni, um 18 Uhr im Zoologischen Garten eine große Professorenversammlung gegen die Neufestsetzung der Kanalgebühren. Der Verein hat bereits in einem besonderen Schreiben an den Magistrat gegen die hohen Gebühren Stellung genommen.

Das nächste Sinfoniekonzert

Das erste Sinfoniekonzert im Freien, das am Sonnabend unter Leitung von Dr. Latoszewski stattfand, erzielte sich eines großen Zuspruchs. Am Dienstag, 9. Juni, findet das zweite Sinfoniekonzert statt. Der Beginn des Konzerts ist mit Rücksicht auf das kühle Wetter schon auf

Briefmarkenfälschungen aufgedeckt

Briefmarkenfälschungen großen Stils sind in diesen Tagen in Posen aufgedeckt worden. Die Posener Post- und Telegraphendirektion hatte in letzter Zeit festgestellt, daß aus unserer Stadt größere Mengen von Briefmarken ins Ausland gingen. Unter diesen Briefmarken befanden sich eine polnische 2-Billionen-Marke aus dem Jahre 1924 und Postwertzeichen des Vatikan. Die benachrichtigte Polizei kam nun binnen 24 Stunden zu einem sensationellen Ergebnis ihrer Nachforschungen. Es stellte sich heraus, daß der 28-jährige Student Kazimierz Królkowski die Fälschungen begangen hat. In seiner Wohnung wurden bei einer Revision ein größerer Posten gefälschter Briefmarken und mehrere Altschees gefunden. Die Altschees waren bei dem in der ul. Długa wohnhaften Giesław Holderna hergestell worden. Die falschen Briefmarken wurden in der Druckeri Jachowicki in Górna Włda gedruckt. Bei der Bestellung der Altschees soll Królkowski erklärt haben, daß sie ihm zum Druck von Albenmütern, die er bei der Firma Jachowicki bestellt habe, nötig wären. Królkowski, der am 4. Juni sein Schulzeugnis machen sollte, hatte gute Beziehungen zu ausländischen Briefmarkenhändlern. Man nimmt an, daß er aus Not zu den Fälschungen gezwungen hat. Während er selbst weiter im Untersuchungsgefängnis bleibt, wurden Holderna und Jachowicki nach ihrer Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Fall gewinnt besonderes Interesse dadurch, daß nach polnischem Gesetz angeblich nur die Fälschung von Briefmarken, die sich im Umlauf befinden, welche als Dokumente betrachtet werden, bestraft wird. Die polnischen Briefmarken-



Wer von schönen weißen Zähnen spricht, denkt an

Chlorodont

die Zahnpaste gegen mißfarbigen Zahnbelag

Achten Sie beim Einkauf auf die rote Löwenmarke als Garantieszeichen für die Echtheit. Alleinvertrieb: Miroslaw Krakau.

7 Uhr abends festgesetzt worden. Der Eintritt ist frei.

Der Kultusminister wird erwartet. Am heutigen Tage wird in Posen der Kultusminister Prof. Swietoslawski erwartet. Der Minister will eine Visitation der Universität, des Kuratoriums und der hiesigen Schulen durchführen. Am Dienstag findet um 18 Uhr in der Universitätsaula eine feierliche Sitzung der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften statt, auf der der Minister eine Rede halten wird.

Männern zu einer erbitterten Schlägerei, in deren Verlauf der 21jährige Edmund Siejakowski gefährliche Messerstiche in die Lunge erhielt, so daß er die Bewußtlosigkeit verlor. Von Passanten wurde ihm die erste Hilfe erteilt. Die Rettungsbereitschaft brachte den Schwerverletzten ins Krankenhaus.

Aus Posen und Pommerellen

Bentschen

Konfirmation. Am Trinitatissonntage, dem 7. Juni, wurden in der hiesigen evangelischen Genesarethkirche die diesjährigen Konfirmanden, 8 Knaben und 11 Mädchen, durch den Ortspfarrer, Herrn Pastor Tauber, eingesegnet.

Welage-Besichtigungsreise

Einer Einladung des deutschen Kreisbauernführers folgend, beteiligten sich die Ortsgruppen Bentschen und Streje der Westpoln. Landw. Gesellschaft am 3. d. Mts. an Besichtigungen, welche von der Kreisbauernschaft in der Grenzzone des Kreises Meseritz durchgeführt wurden. Die Teilnehmer trafen sich um 8 Uhr früh auf dem Rittergut Kuchten, wo nach einer Begrüßung durch Herrn Kreisbauernführer Kahl mustergetriggerte Schweine und Silowirtschaft in Augenschein genommen wurden. Von hier aus ging die Fahrt zu Rad, Motorrad oder Auto nach Kuchten, wo bei Herrn Bauer Körber ein Zugerfeld auf leichtem, lehmigem Sandboden besichtigt wurde, welches schon im zweiten Schnitt teilweise einen sehr üppigen Stand aufwies, allerdings dürften hierzu auch die diesjährigen reichlichen Niederschläge erheblich beigetragen haben. Nachdem in Bauschwitz noch Düngungsversuche auf Bauernfeldern erläutert worden waren, ging die Fahrt weiter zu Herrn Alschmidt in Elsenfeld, dessen sehr guter Rindviehbestand eine lobende Erwähnung verdient. Zuletzt wurden bei Tischitzel an der gebaggerten Obra geschaffene Kulturwiesen besichtigt und der Tag, der jedem Teilnehmer lange in Erinnerung bleiben wird, mit einem gemütlichen Beisammensein in Tischitzel abgeschlossen. Alle Teilnehmer wissen den Veranstatern Dank für das Gebotene und begrüßen das Entgegenkommen der beiderseitigen Behörden, das die Veranstaltung möglich machte. Leider konnte sich der Vorsitzende der Ortsgruppe Streje an der Schau nicht beteiligen, weil ihm und auch einigen anderen Mitgliedern der erforderliche Grenzübertrittsschein aus nicht ersichtlichen Gründen verweigert wurde.

Obornik

1. Vom Turnverein. Nach langjähriger Pause tritt der hiesige Turnverein mit einem Sommerfest an die Öffentlichkeit. Das Fest findet am kommenden Sonntag, dem 14. Juni, im Schützenhausgarten statt. Gleichzeitig wird ein Städtewettkampf zwischen den Vereinen Rosajen und Obornik ausgetragen. Zur Aus-

Ortsgruppe Posen der Deutschen Vereinigung
Mitgliederversammlung

am Dienstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr im Deutschen Haus

lieben lernte. Der jugendliche Bühnenkünstler war 1880 von den „Meinungen“ nach München berufen worden. Theaterdirektor Ernst v. Possart hatte gegen den heftigen Widerstand sehr einflussreicher Kreise Rainz' Anstellung unmittelbar beim König durchzusetzen gewußt. Rainz, der nach dreijähriger Wirksamkeit in München 1883 an das neu gegründete „Deutsche Theater“ in Berlin berufen wurde, von wo aus sein unerhörter Bühnenumzug begann, sah sich in München sehr bald in ein eigenartiges, freilich nur kurzes Freundschaftsverhältnis zu König Ludwig II. verwickelt, in einen Carlos-Voja-Bund, der ganze 4 Wochen dauerte und mit einer stillen Enttäuschung endete. Rainz erhielt überraschend eine Einladung für 3 Tage zum königlichen Einsiedler im Gebirge. Er sollte dem Könige, der des Künstlers wunderbare Stimme hören wollte, Dramen vorlesen. Als der König den kaum mittelgroßen schmächtigen Jüngling sah und in seinem unverfälschten Wiener Dialekt plaudern hörte, so harmlos-naiv, daß nichts an den Helden der Bühne und die Konzertwirkungen seiner Stimme erinnerte, war der König wie aus den Wolken gefallen: dieser kleinbürgerliche nüchterne Jüngling sollte am liebsten sofort wieder nach München zurückgebracht werden.

Der König ließ sich überzeugen, daß eine solche königliche Ungnade Ansehen und Künstler Ruf des geladenen Gastes schädigen müsse. Aber er wollte während der 3 Tage Rainz nicht mehr sehen. Da verständigte der Kabinettssekretär Josef Rainz, was der König von ihm erwartet und nicht gefunden habe. „Ah“, meinte der Künstler, „der König will den Bühnengöttern vor sich haben und die Theaterpuste hören.“ Wie zufällig machte der Künstler anderntags einen Annäherungsversuch an den enttäuschten König: in seiner Nähe — im Park — begann Rainz mit Zitaten aus Dramen, die der König liebte, führte Monologe und Dialoge mit Verwendung aller seiner reichen Ausdrucksmöglichkeiten förmlich wie auf der Bühne auf, daß der überraschte König entzückt und verwandelt und für eine Freundschaft gewonnen war, die freilich mehr als Künstlerliebe zu gelten hatte. Rainz wurde mit Geschenken überschüttet. Die drei Besuchsstage wurden auf acht verlängert. Nach der Abreise des Künstlers wurde es wieder einsam um den König. In Ludwigs Seele blieb die Sehnsucht nach.

In einem regen Briefwechsel wurde eine gemeinsame Reise von König und Hofschaulpieler nach der Schweiz vereinbart, zu

der König Ludwig eingeladen hatte. Als „Herr Saverny“ der König und als „Herr Didier“ der Hofschaulpieler reisten beide ab. Doch bei dem immerhin nicht ganz geringen Gefolge kam man in den Orten des Bierwaldstättersees bald dahinter, wer dieser Herr Saverny eigentlich war. Den Menschenaufläufen in Brunnen entzog sich der König, indem er eine abseits liegende Villa mietete. Hier in der Einsamkeit setzten bald Unterhaltungen über Kunst und Theater ein. Stunde um Stunde auch las Rainz oder trug bühnenmäßig vor. Der König war unerfättlich in der Gier nach der Zauberstimme, die später Hunderttausenden in vielen Ländern unvergeßlich werden sollte.

Der königliche Einsiedler liebte besonders nächtliche Gebirgsfahrten. Um Mitternacht wurde das Rüttel befohlen. Frohlockend hörte der König hier die Schwallen aus „Wilhelm Tell“. In den Bergen hallte mächtig der Vortrag wider. Aber ein andermal verlangte der unerfättliche König in nächtlicher Gebirgsnacht den Vortrag der Melchiorrolle. Rainz, der nach langer Fahrt und anstrengender Wanderung müde war, wohl Hunger, aber keine Lust zum Sprechen hatte, brach den Monolog bald ab. Die Behauptung seiner später sprichwörtlich gewordenen Künstlerlaunen gegen den erst enttäuschten und dann verletzten König war unbedingt von dem jungen Rainz. Der König meinte sich schließlich von ihm ab und gab das Zeichen zur Abfahrt. Rainz war zur nächtlichen Fußwanderung nach der Königsvilla verurteilt. Das war wieder rücksichtslos vom König, der Jugend und Unerfahrenheit des Künstlers im Hofton nicht verzeihete. In beiderseitiger Ernüchterung erfolgte am Vormittag die Rückfahrt nach Deutschland. Mit dem Abbruch dieses Reiseabfalls hatte das denkwürdige künstlerische Freundschaftsverhältnis zwischen dem König von Bayern und dem späteren König der Bühne seinen Abschluß gefunden. Wenn auch Ludwig dem Künstler gewogen blieb und seinen märchenhaften Künstler Ruhm teilnehmend verfolgte, so ist es doch bis zum Tode des Königs zu keinem persönlichen Verkehr mehr zwischen beiden gekommen.

Rainz war der letzte Mensch, zu dem der unglückliche König in nahe persönliche Beziehungen trat.

Zortan lebte er als Menschenfeind völlig vereinsamt in den Bergen — buchstäblich ein Mitternachtsjäger, der schon zu Lebzeiten fast zur Sagengestalt geworden war.



Erregung gelangt ein Zwölfer- und Fünfkampf, sowie ein Faustballwettkampf um die Städte-meisterschaft für 1936. Außer Rogasen hat der Bruderverein Posen keine Mitwirkung zugelegt. Die Festfolge ist folgende: Morgens 8 Uhr Gottesdienst, ab 10 Uhr Beginn der Wettkämpfe im Stadion, nachm. 3 Uhr Beginn des Konzerts, ausgeführt von der Kapelle des 14. Leichtartillerieregiments aus Posen, und Schauturnen der Vereine. Abends ab 9 Uhr Tanz im Schützenhausaal. Zu diesem Fest sind alle Wellenossen herzlich eingeladen.

Kirchliches. Am Sonntag Trinitatis fand in der engl. Kirche die feierliche Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden durch Jugendpastor Brauer statt. Eingefegnet wurden 14 Knaben und 7 Mädchen. — Ab Sonntag, dem 21. Juni, beginnen die Gottesdienste in der hiesigen engl. Kirche um 9 Uhr früh. — Von den kirchlichen Körperlichkeiten wurde Frau Sattlermeister Bleich als Kirchentassendirektorin gewählt. Frau Bleich hat die Verwaltung der Kasse bereits übernommen.

l. Schützenfest. Das traditionelle Schützenfest der hiesigen Schützengilde war durch das am 2. Feiertag herrschende Regenwetter schlecht bedingt. Die Würde eines Schützenkönigs errang Herr W. Zielinski, erster Ritter wurde Herr R. Olejnik, zweiter Herr R. Lewandowski.

Zarotschin
X Das zehnjährige Regierungsjubiläum des Staatspräsidenten wurde in Zarotschin festlich begangen. Nach einem Festgottesdienst in der neuen katholischen Kirche, an dem sich Militär, Schulen, Vertreter der Behörden und Abordnungen der Organisationen beteiligten, nahmen der neue Kommandant unserer Garnison, Major Kleniewicz, und der Vizestadt auf dem Marktplatz eine Parade der Soldaten, Schüler und Vereine ab. Am Nachmittag veranstaltete das Eisenbahnerorchester auf dem Markt ein Blaskonzert. Um 8.30 Uhr fand im Saale des Kinos „Wiktoria“ eine Festveranstaltung statt. Die Ansprache des Professors Charlampowicz wurde von musikalischen Darbietungen umrahmt.

X Die Meisterschaften am hiesigen Staats-Gymnasium wurden vor einigen Tagen abgeschlossen. Von 32 Schülern, die die achte Klasse besucht haben, bestanden 24 Schüler die Prüfung.

X Für Landwirte. Der Leiter des Zarotschiner Steueramtes veranstaltet am 12. Juni, um 10 Uhr vormittags im Hotel Central eine Aufklärungsveranstaltung in Steuerangelegenheiten, die besonders Landwirte interessieren dürfte. Es werden besonders die Grunde-, Gebäude- und Einkommensteuer sowie die Vermögensabgaben besprochen.

X Raubüberfall. In der Nacht zum 4. Juni verletzten zwei unbekannte Männer in der Wohnung des Arbeiters Adolf Figner in Langensfeld einjüngere. Figner hörte verdächtige Geräusche, stand auf und öffnete die Haustür. Einer der maskierten Banditen warf sich sofort auf ihn und stieß ihn in das Hausflur, während sich der andere in das Schlafzimmer begab und von Frau Figner mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe von Geld verlangte. Die geängstigte Frau handigte dem Banditen ihr ganzes Bargeld im Betrage von 17 Zloty aus. Nachdem die Räuber noch die Wohnung nach Wertgegenständen durchsucht hatten, verschwanden sie in unbekannter Richtung. Die Polizeibehörde verfolgt eine bestimmte Spur und wird die frechen Räuber hoffentlich bald festnehmen können.

Wollstein
* Der letzte Freitag-Marktag hatte einen besonders starken Besuch aufzuweisen. Es wurden gehandelt: Butter 1—1,10 Zloty, Eier 70—75, Reisfische 25, Hühner 1,80—2,80, junge Gänse 1,40—1,70, Täubchen 80—1,00. Der Gemüsemarkt war mit Gemüse geradezu übersättigt. Man zahlte für Blumenkohl 40, Kohlrabi 30, Salat drei Köpfe 10, Möhren 25 ein Bund, Tomaten 1,50—1,80 ein Pfund, Kürbisse 70, Erdbeeren 1,20. Der Preis für Kartoffeln hatte infolge des schwachen Angebots stark zugenommen. Kartoffeln brachten 2,50—3 Zl. der Zentner. Der Markt war gegen 12 Uhr beendet.

Strelno
1. Einsegnung. Am Trinitatisfest wurden in der evangelischen Kirche, deren Inneres festlich geschmückt war, vor einer zahlreich erschienenen Gemeinde vom Ortspfarer Mit 16 Konfirmanden, 5 Knaben und 11 Mädchen, eingeseget.

Großfeuer in Warschau bedroht die Staatsbank

Ein Brand in der Warschauer Altstadt rief in der Bevölkerung große Aufregung hervor. Das Feuer brach gegenüber der Bank Polki aus. Wegen der Gefahr des Ubergreifens auf die ganze Straße wurde die höchste Alarmbereitschaft befohlen. Sämtliche Feuerwehrlöschzüge waren zur Stelle und eine große Anzahl von mit Karabinern bewaffneten Polizisten.

Eine Panik brach aus, als das Gerücht verbreitet wurde, die Bank Polki brenne. Zum ersten Male wurde eine Rundfunkreportage gemacht, die über den Verlauf des Brandes berichtete und allen bald Gewißheit verschaffte, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Das Gebäude, in dem sich ein Theater und eine Anzahl Läden befanden, ist zum Teil zerstört worden; Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Polens Länderpokal in deutscher Hand

Bei äußerst ungünstigem Wetter wurde am Sonnabend beim Warschauer internationalen Reitturnier das Springen um den Preis der ausländischen Armeen, wofür Außenminister Bed einen Ehrenpreis gestiftet hatte, durchgeführt.

64 waren zu diesem Wettbewerb angetreten. Frau v. Opel als einzige Reiterin. Um so höher ist ihr Erfolg, den die Deutsche auf „Arnim“ erringen konnte, zu bewerten. In der schnellsten Zeit des Tages mit 1:38 brachte Frau v. Opel „Arnim“ glatt über die fünfzehn Hindernisse und schlug dadurch den letzten Testhofs auf „Indulis“, der kurz zuvor Oberleutnant Lopianowski die Führung abgeben konnte.

Nur acht Pferde beendeten das Springen fehlerlos; ein Beweis für die Schwierigkeit des Wettbewerbs. Frau v. Opels Sieg wurde gegen stärkste Konkurrenz erfochten.

Am achten Tage des Turniers wurde im Beisein des Staatspräsidenten der Länderpokal ausgetragen. Es beteiligten sich fünf Mannschaften an diesem Wettbewerb: Polen, Deutsch-

land, Rumänien, Frankreich und Lettland. Die Kämpfe nahmen vor 12.000 Zuschauern einen sehr interessanten Verlauf. Hartnäckig wurde um die Siegespalme gekämpft. Schließlich siegte die deutsche Mannschaft, nachdem ihr Sieg bis zuletzt stark gefährdet war. Bis zum letzten Reiter lagen die Polen in Front, doch Major Lewicki machte auf „Dunlan“ so viel Fehler, daß die Polen auf den dritten Platz gedrängt wurden und auch Rumänien den Vorrang lassen mußten. Es siegte Deutschland mit 16 Punkten vor Rumänien mit 18½ und Polen mit 20 Punkten. Den 4. Platz nahm Frankreich mit 24 Strafpunkten ein vor Lettland, das auf 48 Strafpunkte kam. Nach dem Wettbewerb wurde der Länderpokal der siegreichen Mannschaft durch den Herrn Staatspräsidenten überreicht. Der rumänische Oberleutnant Rang, der auf „Delphis“ beide Umläufe fehlerlos bewältigte, erhielt den für die beste Einzelleistung ausgelegten Preis.

Mit dem Wettbewerb der Sieger findet das Turnier heute seinen Ausklang.

Knapper Sieg des Landesmeisters

Es war ein wahrer Großkampf, den sich bei idealem Fußballwetter der Landesmeister „Ruch“ und die aufstrebende „Warta“ lieferten. Etwa 7000 Zuschauer sahen ein hochinteressantes Treiben, das eine Fülle von Spannungsmomenten bot und einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Mit einem Bombardement auf das Schleier-Tor fing es an. Und hätten die Grünen in diesen drangvollen Minuten den Gegner überrollt, dann wären die Gäste wohl nicht mehr aufgetaucht. So aber buchten gerade sie in der 12. Minute durch Willimowski, der einmal ungehört durchbrach, den Führungstreffer, den freilich Schwarz drei Minuten darauf mit beherztem Flugball ausglich. Nun kam eine Zeit der schönsten Vorstöße und Gegenstöße, bis Sonntags, nachdem er kurz zuvor eine hundertprozentige Gelegenheit ausgelassen hatte, 6 Minuten vor der Pause unter rausendem Beifall das zweite Tor für seine Farben schloß, wobei er allerdings zum halben Fußballinvaliden wurde. Nach Seitenwechsel legten sich die Schleier gehörig ins Zeug, während „Warta“ ein wenig nachließ. Raum aber war der Ausgleich durch Wobarz erzielt, als die Wartaner bei einem Gedränge durch einen Scharfschuß von Krnjakiewicz schon wieder in Front kamen. Das Spiel

blieb weiter offen. Die Gäste, die ein sehr wirksames Deckungsspiel zeigten, behielten den längeren Atem und erzielten in der 20. und der 23. Minute durch den schlecht gedeckten Willimowski den dritten Ausgleich und den Siegestreffer. „Warta“ konnte sich von da an nicht mehr recht zusammenfinden, das Kämpferherz hatte einen Riß bekommen. Zudem verpackte der Rechtsaußen einige gewinnbringende Situationen, so daß der große Gegner, der die bessere Taktik und das stärkere Rückgrat hatte, das harte Spiel mit etwas Glüd, aber auch nicht unverdient 4:3 für sich entschied.

Die übrigen Ligaspiele brachten folgende Ergebnisse: „Garbarnia“ schlug „Slask“ 1:0, in demselben Torverhältnis blieb „Wisa“ über „Legia“ siegreich. „Wartawianka“ gab der Zembberger „Bogor“ das Nachsehen und „KAS“, der nach den Trainingspielen mit Boczay und Admira wieder im Kommen sein dürfte, fertigte „Tob“ haushoch 7:0 ab. Die Tabelle führt jetzt: „Ruch“ mit 11 Punkten vor „Garbarnia“ mit 10 Punkten, „Wisa“ 9 und „Warta“ 8 Pkt. An letzter Stelle stehen mit je 4 Punkten „Legia“ und „Tob“.

Nürnberg und Fortuna im Endspiel

Die von der gesamten deutschen Sportwelt mit großer Spannung erwarteten Kämpfe in der Vorfinalrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft sind entschieden. Während in Stuttgart vor nahezu 78.000 Zuschauern der bayerische Gaumeister, 1. FC Nürnberg, den vorjährigen deutschen Meister, Schalke 04, mit 2:0 Toren aus dem Felde schlug, gelang es dem Meister von 1933, Fortuna Düsseldorf, den schlesischen Gaumeister, Vorwärts-Rasenport-Gleiwitz, in Dresden mit 3:1 Toren nach hartem Kampf zu bezwingen. In den beiden Siegen dieses Sonntags stehen somit die Gegner des Endspiels fest, das in 14 Tagen ausgetragen wird. Da ein süddeutscher und ein norddeutscher Verein den Endkampf bestreiten, dürfte die Wahl des neutralen Austragungsortes auf Berlin fallen.

Stuttgart erlebte am 7. Juni mit dem Vorfinalrundenspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft den größten Tag seiner Sportgeschichte. Der Zauberklang Schalke 04 gegen 1. FC Nürnberg hatte aus der schwäbischen Hauptstadt ein wahres sportliches Heerlager gemacht. Die Stimmung in der ausgebauten Adolf-Hitler-Kampfbahn, die mit 78.000 Zuschauern bis auf den letzten Platz besetzt war, litt auch nicht unter dem dauernden Regen. Der Kampf selbst, der bis zur Pause torlos blieb, nahm einen einwandfreien Verlauf. Nürnbergs 2:0-Sieg ist in jeder Beziehung gerechtfertigt, denn der Club stellte die Mannschaft, die von Beginn an einfach nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen war.

Zu dem Dresdener Vorfinalrundenspiel hatten sich nur 15.000 Zuschauer eingefunden. Man war in Dresden der Meinung, daß es für Fortuna Düsseldorf eine absolut sichere Sache sei, sich die Berechtigung für das Endspiel gegen Vorwärts-Rasenport Gleiwitz zu erwerben. Fortuna enttäuschte, dagegen schlug sich der schlesische Meister ganz achtbar und führte nach der ersten Halbzeit mit 1:0. Nach der Pause kam aber Fortuna mehr ins Spiel und verließ als 3:1-Sieger das Spielfeld.

Caracciola wurde Zweiter in Barcelona

Barcelona. Beim Großen Autopreis von Barcelona siegte Nuvolari auf „Alfa Romeo“, der die 303,2 Kilometer lange Strecke in zwei Stunden, 43 Minuten mit einem Stundendurchschnitt von 111,46 Kilometer zurücklegte mit nur 7 Sekunden Vorsprung vor dem Deutschen Caracciola auf „Mercedes Benz“.

Schwarzer Tag des D. T. C.

Wenig glücklich kämpfte am vergangenen Sonntag der Deutsche Tennisclub gegen die geschwächte Mannschaft des Posener A. J. S. Dazu kam noch, daß die beiden Spitzenspieler Dr. Thomajewski und Moennig nicht in Form waren, so daß „ATC“ zu einem knappen Siege kam, nachdem bis zur Mittagspause der Deutsche Tennisclub 5:3 in Front gelegen hatte. Die Ergebnisse waren folgende: Wisowski-Dr. Thomajewski 5:7, 7:5 und 6:2, obwohl Dr. Thomajewski im zweiten Satz bereits 5:2 geführt hatte, Moennig-Mitolajczak 4:6, 7:5 und 7:5, ein Sieg, der dem Deutschen sehr schwer gemacht wurde, Mitolajczak-Dr. Thomajewski 6:1 und 6:4, Wisowski-Moennig 6:3 und 7:5, Frau Geisler-Hojanowna 6:2 und 6:4, Frau Lehsfeldt besiegte ihre Gegnerin Brzejska 6:2 und 6:0, Wisowski und Mitolajczak gewannen im letzten Spiel des Tages gegen Dr. Thomajewski und Moennig 8:6, 2:6 und 7:5, während das deutsche Paar v. Gersdorff-Geisler die Gegner Nowopolski und Zielinski 6:3 und 7:5 schlugen, Hojanowna-Mitolajczak gewannen gegen Frau Geisler-Dr. Thomajewski 6:3 und 8:6, während Frau Lehsfeldt und Moennig das polnische Paar Brzejska und Jan Wozniak 6:2 und 6:2 abhingen. Das Gesamtergebnis lautete 7:5 für „ATC“ nach einem schwarzen Nachmittag der Deutschen.

Krasser Sieg der deutschen Turner über Polen

Das deutsch-polnische Turnertreffen fand am Sonnabend, wie angekündigt, in Warschau statt. Erschienen waren u. a. Vorkämpfer v. Molke, Reichsportführer v. Tschammer und Osten und führende Persönlichkeiten des polnischen Sports mit General Olignya-Wilczyński an der Spitze.

In der allgemeinen Wertung siegte die deutsche Mannschaft mit 326,8 Punkten, während die polnische 295,7 Punkte erzielte.

Diesen ersten Länderkampf zwischen den Kunstturnern von Deutschland und Polen gewann Deutschland sicher, obwohl nicht die beste Mannschaft entsandt werden konnte. Im Hinblick auf die Olympia-Kämpfe wurde in Warschau das olympische Pflichtprogramm geturnt.

Deutschland ging gleich bei den Freiübungen in Führung. Danach führte Deutschland mit 72,2:64,5 Punkten. Beim Barrenturnen lag Schmelter in der Pflicht, Müller in der Kür in Front. Deutschland erhöhte den Vorsprung auf 140,3 zu 127,9. Nun begann es zu regnen, und es blieb nichts anderes übrig, als die Veranstaltung abbrechen und die Kämpfe in einer Halle fortzusetzen. Ueberraschend gut waren die Polen, die bis dahin immer im Hintertreffen waren, an den Ringen, allerdings nur in den Pflichtübungen, für die sie einen halben Punkt mehr herausholten als die deutschen Turner. Das änderte sich bereits in den Kürübungen. Müller, Sandrod und Schmelter holten sehr gute Noten heraus, und Deutschland führte mit 210,5:196 Punkten. Im Gesamtergebnis siegte Deutschland mit 326,8:295,7 Punkten.

In polnischen Sportkreisen ist die Meinung vertreten, daß die Polenmannschaft, bei deren Aufstellung die Deutsche Turnerschaft nicht berückichtigt wurde, Olympia-Reise gezeigt habe.

Der Reichsportführer vor der deutschen Kolonie in Warschau

Warschau, 8. Juni. Reichsportführer von Tschammer und Osten wohnte am Sonntag dem internationalen Reitturnier in Warschau bei, auf dem die deutschen Reiter den Preis der Nationen gewannen. Abends hielt der Reichsportführer im Deutschen Klub vor der Warschauer deutschen Kolonie einen Vortrag, der einen Einblick in die ethischen und sozialen Aufgaben des Sportes und der Leibesübungen gab, wie sie sich der Reichsportführer im Dritten Reich zum Ziel gesetzt hat. Die Organisation der Olympischen Spiele, so sagte er, sei nicht etwas Einmaliges, Vergänglichendes, sondern sei eine nachhaltige Werbung für die Leibeserziehung im deutschen Volk. Durch die Propagandaaarbeit für die Olympischen Spiele sei das Fundament für eine neue Leibeserziehung in Deutschland und das Verständnis für sie geschaffen worden. Der Reichsportführer hob den völkerverbindenden und völkerverhöhenden Charakter des Sports hervor, der auch den Olympischen Spielen ihren tiefen Sinn als Fest des Friedens gebe.

Irland nach Argentinien Deutschlands nächster Tennis-Gegner

Obwohl nach der 3:0-Führung der deutschen Tennispieler im Davis-Pokalkampf gegen Argentinien bereits am Sonnabend der deutsche Sieg feststand, hatten sich am Schlußtage bei Rot-Weiß mehr als 3000 Zuschauer eingefunden. Sie erlebten wie an den Vortagen sehr fesselnde, technisch auf hoher Stufe stehende Kämpfe, in denen die Argentinier erneut bewiesen, daß sie Ehrgeiz und Kampfesgeist besitzen. Deutschland gewann 4:1. Es gab einen Punkt durch Denker ab, der für Cramm spielte und in fünf Sätzen gegen Zappa 6:3, 0:6, 6:1, und 1:6 und 1:6 verlor. Hentel schlug del Castillo in drei Sätzen 6:0, 6:1 und 6:1.

Nach dem Siege über Argentinien trifft Deutschland nun in der Vorfinalrunde des Davis-Pokals vom Freitag bis Sonntag dieser Woche auf den Rot-Weiß-Plätzen auf Irland, das die Schweiz 3:2 geschlagen hat.

Zwei neue deutsche Rekorde

Das glänzend besetzte Jubiläums-Sportfest des VfB Jena brachte einige hervorragende Ergebnisse. So konnte Wilhelm Leichum (Wünsdorf) den von ihm gehaltenen deutschen Rekord im Weisprung von 7,73 Meter auf 7,76 Meter verbessern, und Erich Hein (Hamburg) stellte mit der großartigen Leistung von 53,50 Meter einen neuen Rekord im Hammerwurf auf.

Jacobs sichert sich

Der Boxunternehmer Mike Jacobs hat Max Schmeling für einen Kampf gegen Jimmy Braddock um den Weltmeistertitel verpflichtet für den Fall, daß Schmeling am 18. Juni den „braunen Bomber“ Joe Louis schlagen sollte. Mike Jacobs ist zugleich auch Manager des Regers Louis. Die Tatsache, daß er seinen Schützling bei seinem Training für den bevorstehenden Kampf verlassen hat und eigens nach dem Trainingslager Schmeling gefahren ist, um diesen für den Titelkampf zu verpflichten, hat in amerikanischen Sportkreisen großes Aufsehen erregt und bestätigt in gewissem Sinne die Ansicht, daß Schmeling am 18. als Favorit in den Ring steigen wird. Schmeling zeigte sich über das Angebot des Boxunternehmers Jacobs naturgemäß sehr erfreut und bemerkte: „Sie scheinen wohl bereits unruhig bei dem Gedanken zu werden, daß ich Louis vielleicht doch schlagen werde.“ Jacobs gab dies auch unumwunden zu: „Ich habe den weiten Weg hierher gemacht, weil ich tatsächlich beginne, mir Sorgen zu machen. Aus diesem Grunde möchte ich schon rechtzeitig auf alle Eventualitäten vorbereitet sein.“

Polnische Leichtathleten in Budapest

Drei polnische Leichtathleten, Kucharzki, Noji und Wolajski, starteten am Sonntag in Budapest. Kucharzki siegte im 800-Meterlauf in der Zeit 1:56,6 fünf Meter vor Badas. Dritter wurde Temessary in der Zeit 1:57. Noji gewann den fünf-Kilometerlauf in der Zeit 15:02 vor Simon 15:02,6 und Kellen in der Zeit 15:04. Im Speerwerfen wurde Wolajski, dessen bester Wurf 67,28 betrug, von dem Ungarn Vorhegg mit 68,23 Meter auf den zweiten Platz verwiesen.

Bei den leichtathletischen Damenmeisterschaften des Lodzer Bezirks verbesserte Kwasniowska den Landesrekord im Speerwerfen um einen halben Meter auf 42,12.

In Bialystok wurde am Sonntag ein leichtathletisches Treffen zwischen Ostpreußen und Nordostpolen ausgetragen. Mit 68:65 Punkten trug die ostpreussische Mannschaft einen knappen Sieg davon.

Hochwasser in Bayern

München. Die starken Regenfälle in der Nacht zum Sonntag haben in großen Teilen Bayerns Hochwasser und Ueberschwemmungen verursacht. Besonders schwere Niederschläge sind im Bayerischen Wald zu verzeichnen. Wie das Katastrophenhochwasser vom Mai 1932 ist das Chamer Becken überschwemmt und gleicht einem See. Die StraÙe Cham-Straubing ist überflutet.

Tagung der Arbeitsinspektoren

Unter dem Vorsitz des Ministers Kościalski fand im Fürsorgeministerium eine Konferenz statt, die aktuellen Fragen der Tätigkeit der Arbeitsinspektion unter besonderer Berücksichtigung der Schiedsfragen und der Teilnahme der Arbeitsinspektion an der Vergrößerung der Beschäftigung gewidmet war. Minister Kościalski wies auf die bedeutende Rolle der Arbeitsinspektion hin, die den einzelnen Arbeitsinspektoren verantwortliche Aufgaben stelle. An erster Stelle dieser Aufgaben stünde die Schiedsfrage in kollektiven Streitigkeiten. Den Arbeitsinspektoren falle hier eine entscheidende Rolle zu, und zwar hinsichtlich der Vermeidung von Streikaktionen und Beilegung von Zwistigkeiten durch zutreffendes Vorgehen sowie dadurch, dass solchen Streiks energisch entgegengetreten werde. Verschiedene Formen mit dem Recht in Widerspruch ständen. Die Hauptaufgabe beruhe aber heute auf einer Vergrößerung der Anstrengungen im Kampf mit der Arbeitslosigkeit. „Diejenigen“, sagte der Minister, „die Arbeit besitzen, sind heute bevorzugte Bürger. Psychische und physische Leidtragende sind diejenigen, die arbeiten wollen, aber keine Arbeit erhalten können.“ Daher sei die Zuweisung von Arbeit das Hauptziel der Bemühungen des Fürsorgeministeriums, ebenso wie es das Bestreben eines jeden Bürgers sein müsse, dem das Schicksal ein besseres Los beschieden habe. Nach der Rede des Ministers erstatteten die einzelnen Arbeitsinspektoren Bericht, worauf Hauptarbeitsinspektor Klotz die Richtlinien für die Arbeit in der nächsten Zukunft darlegte.

Wechselproteste in Polen

Nach den Angaben des polnischen Statistischen Hauptamtes wurden im April d. J. 126 500 Wechsel auf einen Gesamtbetrag von 18,2 Mill. zł zum Protest gebracht gegenüber 121 300 auf insgesamt 17,6 Mill. zł im März d. J. und 112 500 Wechsel auf zusammen 18,7 Millionen zł im April v. J.

Die Tätigkeit der polnischen Handelsflotte im April

Die Schiffe der polnischen Handelsmarine haben im April d. J. (ohne Berücksichtigung der Palästina-Linie, der Gdingen-Amerika-Linie) insgesamt 87 581 t Warengüter sowie 1668 Loads und 475 Stds. Holz befördert. Im Vergleich zum April v. J. ist eine Steigerung der Frachten um mehr als 30% zu verzeichnen. Von der Gesamtmenge entfielen auf die Ausfuhr 65 947 t sowie die angeführte Holzmenge (April 1935 54 898 t) und auf die Einfuhr 20 768 t (April 1935 19 204 t). Auf den Transitverkehr 866 t (6 505 t). Wie aus diesen Zahlen zu ersehen ist, der Güterverkehr in der Einfuhr in grösserem Umfang gestiegen als in der Ausfuhr. Im Verkehr zwischen den ausländischen Häfen ist ein starker Rückgang zu verzeichnen gewesen, weil die polnischen Schiffe in diesem Jahre keine ausländische Kohle führten. Auf die Transportschiffe entfielen von der Gesamtmenge 23 562 t sowie die angeführten Holzmenge. Die Schiffe der Polnisch-Skandinavischen Schiffsahrtsgesellschaft (Polskarob) haben 30 224 t Kohle befördert gegenüber 35 530 t im April v. J. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass zwei der Dampfer im Dock waren und in diesem Jahre mehr Koks befördert wurde als im Vorjahre, was die Gewichtsmenge des Fassungsraums beeinflusst.

Zusammenstellung der Holzfrachtsätze

Im Verlage der Hauptdirektion der Staatsforsten ist ein Tarifbuch zur Berechnung der Frachten für Holz, Korbmachermaterial und Korbwaren, Harz, Teer, Terpentin und Holzkohle erschienen. Die Tarife sind auf Grund der ab 15. März 1936 gültigen Sätze der polnischen Staatsbahnen unter Berücksichtigung der Änderungen vom 1. Mai 1936 angegeben.

Umrechnungskurse der Staatsbahnen

Die Umrechnungskurse der Staatsbahnen sind mit Wirkung vom 30. Mai 1936 in Złoty wie folgt festgesetzt worden:
1 Gold-Dollar = 8,92, 1 Dollar = 5,35, 100 Fr. = 35,20, 100 belg. Fr. = 18,15, 100 Schw. Fr. = 174, 100 Goldfr. = 172, 100 Danz. Gulden = 100, 100 tschech. Kr. = 22,20, 100 dan. Kr. = 118,50, 100 norweg. Kr. = 133, 100 schwed. Kr. = 137, 100 rum. Lei = 4,25, 100 ital. Lire = 43, 100 RM = 215, 100 österr. Schilling = 100,50, 100 jugosl. Dinar = 12,40, 100 ungar. Pengö = 120 und 100 holl. Fl. = 360,10.

Beratungen über die Industrialisierungspläne in Polen

Im polnischen Handelsministerium begannen Beratungen über die erforderlichen Massnahmen, die zu einer Beschleunigung des Tempos der Industrialisierung Polens führen sollen. An den Beratungen, die vom Ministerialdirektor Kandel geführt werden, nehmen die Vertreter der wirtschaftlichen Selbstverwaltungsorgane sowie der einzelnen industriellen Organisationen teil. Zur Grundlage der Beratungen wurden die von den einzelnen Handels- und Gewerbetagungen in dieser Frage erstatteten Berichte genommen.

Kohlenpreisverhandlungen in Polen

In Warschau finden zur Zeit Verhandlungen der Besitzer der kleineren Kohlenruben im ostoberschlesischen und Dombrowaer Revier wegen der Preisgestaltung für Kohle in der kommenden Winterzeit statt. Diese Kohlenruben haben bisher niedrigere Preise als die von der Kohlenkonvention festgesetzten erhoben. Es besteht die Absicht, die Preise für Kohle aus den kleinen Ruben den Preisen der Kohlenkonvention anzugleichen.

Einfuhrverbot für illustrierte Bücher

Nach Mitteilung der zuständigen Behörden werden Bücher, in denen Illustrationen überwiegen, gemäss der Anmerkung zu Punkt 2 der Tarifr. 836 des Zolltarifs nach Punkt 1 bzw. 2 der Tarifr. 842 verzollt und unterliegen einem Einfuhrverbot.

Neue Zahlungsform im Verkehr zwischen Danzig und Polen

Einrichtung von Sonderkonten (Daki) für Danzig — Freigabe der eingefrorenen Danziger Forderungen

Nachdem durch die Verordnung über den Zahlungsverkehr in Złoty vom 2. Juni 1936 eine vorläufige Regelung auf diesem Gebiete getroffen war, haben die weiteren Verhandlungen zwischen Danzig und Polen die Möglichkeit geschaffen, für einen Teil der beiderseitigen Zahlungen eine neue Zahlungsform zu finden, die in der

Einrichtung von Danziger Złoty-Konten für Inlandszahlungen (sogen. Daki)

besteht. Bei den polnischen Devisenbanken werden für natürliche oder juristische Personen, die ihren Wohnsitz oder Sitz im Gebiet der Freien Stadt Danzig haben, besondere Złoty-Konten eingerichtet, auf die Einzahlungen zugunsten der Danziger Kontoinhaber frei von jeder Prüfung und ohne jede Genehmigung entgegengenommen werden. Zu Lasten dieser „Daki“ können die Danziger Kontoinhaber in Polen im Wege unmittelbarer Ueberweisung zugunsten in Polen ansässiger natürlicher oder juristischer Personen somit Uebertragungen auf andere „Daki“ vornehmen. Gegen solche Daki-Złoty dürfen andere Devisen jeder Art einschliesslich verkehrsfreier Auszahlung Polen sowie Gold nur mit Genehmigung erworben oder veräussert werden.

Genehmigungspflichtig ist auch der Erwerb oder die Veräusserung von auf Złoty lautenden Konto-Guthaben bei Geldinstituten im Gebiet der Freien Stadt Danzig gegen Devisen.

Für die Erteilung dieser Genehmigungen ist bis auf weiteres die Bank von Danzig zuständig, die mit der Erledigung der Ueberwachungsstellen für den Zahlungsverkehr mit dem Auslande beauftragt hat.

Schliesslich ist das bereits bestehende Verbot des Erwerbs oder der Veräusserung von polnischen Banknoten und Münzgeld gegen andere ausländische Zahlungsmittel auch auf „Auszahlung Polen jeder Art“ ausgedehnt worden. Frei bleibt aber nach wie vor der Erwerb und die Veräusserung von verkehrsfreier Auszahlung Polen gegen sonstige Devisen und der schon bisher im Rahmen der Guldenbewirtschaftung freizubehaltende Devisenhandel.

Durch die Einrichtung der speziell für Danzig geschaffenen Daki-Złoty ist erreicht, dass die bisher durch die polnische Devisengesetzgebung gesperrten Guthaben der Danziger Wirtschaft bei polnischen Banken auf „Daki“ übertragen und damit für Zahlungen der Danziger Wirtschaft innerhalb Polens verwertbar werden. Ebenso können nunmehr polnische Schuldner ihre Verbindlichkeiten an Danziger Gläubiger ohne Behinderung durch die polnische Devisengesetzgebung durch Einzahlung auf die Danziger Sonderkonten (Daki) begleichen. Die polnische Regierung wird die erforderlichen Massnahmen umgehend in die Wege leiten.

Der bäuerliche Getreidehandel in Russland untersagt

In der Zeit vom 1. bis 4. Juni d. J. tagte in Moskau das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das sich u. a. mit der Einbringung der neuen Ernte und der Bereitstellung landwirtschaftlicher Produkte befasste. Ueber diese Fragen wurden auf dem Plenum vom Landwirtschaftskommissar Tschernow, dem Volkskommissar der Sowjetlandgüter Kalmantowitsch, dem Volkskommissar der Lebensmittelindustrie Mikojan und dem Vorsitzenden der Regierungskommission für die Bereitstellung landwirtschaftlicher Produkte Kleiner Berichte erstattet. Auf Grund dieser Berichte hat das Plenum des Zentralkomitees wiederum eingehende Richtlinien für die Einbringung der neuen Ernte und die Bereitstellung von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten aufgestellt, die jetzt veröffentlicht werden.

In diesen Richtlinien wird darauf hingewiesen, dass bei der Ernteeinbringung in den südlichen und östlichen Gebieten der Sowjetunion schon in diesem Jahre die entscheidende Rolle dem Mährescher zukommt. Das Landwirtschaftskommissariat und das Volkskommissariat der Sowjetlandgüter sowie die Leiter dieser Gebiete und die Direktoren der Maschinen- und Traktorenstationen und Sowjetlandgüter werden daher angewiesen, die Mährescher für die Einbringung der Ernte sorgfältig vorzubereiten und alle hierzu notwendigen Massnahmen zu treffen, damit die Durchführung des Planes der Ernteeinbringung mittels Mährescher überall sichergestellt ist. Ferner werden in den Richtlinien die Fristen für die Durchführung der Erntearbeiten festgesetzt und Massnahmen zur Verhinderung der Ernteverluste angeordnet, die bisher stets sehr gross gewesen sind. Zu erwähnen ist noch, dass besondere Aufmerksamkeit und Pflege denjenigen Feldern der Kollektivwirtschaften geschenkt werden soll, die das Saatmaterial liefern sollen.

Was die Bereitstellung der landwirtschaftlichen Produkte in diesem Jahre anbetrifft, so wird den Parteiorganisationen und Sowjetbehörden, den Direktoren der Maschinen- und Traktorenstationen und der Sowjetlandgüter sowie den Vorsitzenden der Kollektivwirtschaften und dem Regierungskomitee für die Bereitstellung landwirtschaftlicher Produkte zur Pflicht gemacht, dafür Sorge zu tragen, dass die Getreideablieferung an den Staat unmittelbar von der Dreschmaschine her unter genauer Einhaltung der Ablieferungsfristen erfolgt. Die Fristen für die Kollektivwirtschaften und Einzelbauern sind im Gesetz vom 27. Februar d. J. festgesetzt, die Getreideablieferung durch die Sowjetlandgüter hat in den meisten

Gebieten schon bis zum 15. September, in den übrigen Gebieten bis zum 1. November d. J. zu erfolgen. Die Direktoren und Leiter der politischen Abteilungen der Sowjetlandgüter werden dafür verantwortlich gemacht, dass nicht nur die für die festgesetzten Ablieferungspläne durchgeführte werden, sondern dass auch alle Getreideüberschüsse über den Plan und die Saatlösungs hinaus an den Staat zur Ablieferung gelangen. Für die eigenen Bedürfnisse der Kollektivwirtschaften (zur Gewährung von Getreidevorräten an die Kochkollbauern, Viehfütterung usw.) dürfen 10% des tatsächlich gedroschenen Getreides zurückbehalten werden, wobei jedoch das Getreide von denjenigen Flächen, die Saatmaterial liefern sollen, ausgenommen ist. Der frei bäuerliche Getreidehandel sowie der Ankauf von Getreide durch die Kunsengenossenschaften wird für eine Reihe von Gebieten der Sowjetunion bereits mit Wirkung vom 20. Juni d. J. untersagt, für die übrigen Gebiete und Bezirke mit Wirkung vom 10. Juli d. J. Gleichzeitig wird in dem Beschluss der Parteileitung darauf hingewiesen, dass der frei bäuerliche Getreidehandel erst dann wieder gestattet wird, nachdem das gesamte Gebiet den festgesetzten Getreideablieferungsplan erfüllt, die Saatlösung zurückgestellt, die Naturalzahlungen an die Maschinen- und Traktorenstationen geleistet und die Saat- und Futtermittelfonds gebildet hat.

Sehr eingehende Anweisungen enthält der Beschluss der Parteileitung ferner hinsichtlich der Einbringung der Ernte und der Bereitstellung der technischen Kulturen (Baumwolle, Zuckerrüben, Flachs und Hanf, Klee usw.).

Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Rumänien

Auf Grund einer Unterredung, die der polnische Gesandte in Bukarest in diesen Tagen mit dem rumänischen Ministerium für Industrie und Handel gehabt hatte, wird nunmehr eine rumänische Delegation zur Einleitung der Besprechungen in Warschau erwartet.

Neue Eierpreise in Sowjetrussland

Das Binnenhandelskommissariat der Sowjetunion hat mit Wirkung vom 5. Juni d. J. die Preise für Eier in einigen Gebieten etwas herabgesetzt. Im Moskauer und Leningrader Gebiet ist der Preis für 10 Eier erster Sorte auf 4 Rubel und für Eier zweiter Sorte auf 3,70 Rubel festgesetzt worden. Für die Gebiete Swerdlowsk und Tscheljabinsk sind die Eierpreise entsprechend auf 4,50 Rubel bzw. 4,20 Rubel festgesetzt. Wie man sieht, sind die Eierpreise in Sowjetrussland, trotz ihrer Herabsetzung, noch immer ausserordentlich hoch.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 8. Juni

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zt)	—
4 1/2% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	41 00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	38.00 G
Bank Cukrowictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zt)	—
Stimmung: ruhig	—

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 6. Juni. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 26.65—26.75, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 213.03—213.87, Paris 100 Franken 34.93—35.07, Zürich 100 Franken 171.41 bis 172.09, Brüssel 100 Belga 89.72—90.08, Amsterdam 100 Gulden 358.78—360.22, Stockholm 100 Kronen 137.23—137.77, Kopenhagen 100 Kronen 118.97—119.43, Oslo 100 Kronen 133.84—134.36, New York 1 Dollar 5.3070 bis 5.3280.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 8. Juni. Tendenz: uneinheitlich. Die Börse eröffnete am Wochenbeginn bei ruhigem Geschäft und uneinheitlicher Kursgestaltung. Farben ermasst sich um 1 1/2% auf 172 1/2. AEG und Schuckert gaben um je 1/4. Reichsbank um 1. Dessauer Gas um 1 1/4 nach, während Daimler um 1/4, Harpener um 1/4 und Juggans um 1/2

Gute Reise
UND
ASPIRIN
NICHT VERGESSEN

Die Verteilung der Kontingente für die Ausfuhr nach Deutschland im Juni

Der Verband der Industrie- und Handelskammern hat den Verteilungsplan der Kontingente für den Monat Juni für die Ausfuhr nach Deutschland auf die einzelnen Handelskammern fertiggestellt und dem Regierungsausschuss zur Kontrolle des deutsch-polnischen Warenhandels vorgelegt. Nach der Bestätigung durch den Regierungsausschuss werden die Kammern zu Beginn der nächsten Woche die Verteilung der Kontingente auf die einzelnen Exporteure vornehmen können. — Zur Ausfuhr nach Deutschland gelangen im Juni ausser den bereits vorher ausgeführten Waren auch noch Beeren und Kresse.

gebessert waren. Am Rentenmarkt wurden Altbesitz nach der Ziehung mit 112 1/4 (letzter Kurs 114,80) notiert. — Blankotagesgeldsätze waren noch nicht zu hören.
Ablossungsschuld: 112 1/4.

Märkte

Getreide, Posen, 8. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań
Richtpreise:

Roggen	15.00—15.25
Weizen	22.50—22.75
Braugerste	15.75—16.00
Mahlerste 700—725 g/l	15.50—15.75
670—690 g/l	15.75—16.00
Hafer	15.25—15.50
Standardhafer	21.00—21.50
Roggen-Auszugsmehl (65%)	31.50—32.00
Weizenmehl (65%)	11.00—11.50
Roggenkleie	11.00—11.50
Weizenkleie (grob)	10.00—10.75
Weizenkleie (mittel)	11.50—12.75
Gerstenkleie	—
Wintertraps	44.00—46.00
Leinsamen	32.00—34.00
Senf	25.00—27.00
Sommerwicke	25.50—27.50
Peluschken	21.00—25.00
Viktoriaerbsen	20.00—22.00
Folgererbsen	11.25—11.75
Blau Lupinen	13.50—14.00
Gelblupinen	—
Serradella	—
Blauer Mohr	—
Rotklee, roh	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	—
Schwarzklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	3.75—4.00
Speisekartoffeln	17.50—17.75
Leinkuchen	14.50—14.75
Rapskuchen	16.75—17.25
Sonnenblumenkuchen	22.00—23.00
Sojaskrot	1.65—1.90
Weizenstroh, lose	2.15—2.40
Weizenstroh, gepresst	1.95—2.20
Roggenstroh, lose	2.70—2.95
Roggenstroh, gepresst	2.20—2.45
Haferstroh, lose	2.70—2.95
Haferstroh, gepresst	1.65—1.90
Gerstenstroh, lose	2.15—2.40
Gerstenstroh, gepresst	5.15—5.65
Heu, lose	5.65—6.15
Heu, gepresst	6.15—6.65
Netzeheu, lose	7.15—7.65
Netzeheu, gepresst	—
Stimmung: ruhig	—

Gesamtumsatz: 2104,5 t, davon Roggen 827, Weizen 220, Gerste 115, Hafer 67 t.

Getreide, Danzig, 6. Juni. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. ohne Handel, Roggen 120 Pfd. 15.60—15.75, Roggen 118 Pfd. 15.50, Gerste feine ohne Handel, Gerste mittel lt. Muster 16.60—17, Gerste 114/15 Pfd. 16.50, Futtergerste 110/11 Pfd. 16.25, Futtergerste 105/06 Pfd. 15.85, Hafer 15—17. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 3, Roggen 6, Gerste 7, Hafer 4, Hülsenfrüchte 9, Klee und Oelkuchen 1.

Vieh, Warschau, 6. Juni. Amtliche Notierung der Viehpreise je kg Lebendgewicht loko Markt. Hammel: gut gemästet a) fleischig —; Rinder: a) fleischig 75—80, b) andere 67—70; mittel gemästet a) fleischig 60 bis 66, b) andere 55; wenig gemästet a) fleischig —, b) andere —. Kühe: gut gemästet a) fleischig 67—76, b) andere 64—67; mittel gemästet a) fleischig 58—63, b) andere 55—57; wenig gemästet a) fleischig 52—54, b) andere 50. Bullen: gut gemästet a) fleischig 68—76, b) andere 65.50—67; mittel gemästet a) fleischig 59—64, b) andere 55; wenig gemästet a) fleischig 52 bis 53, b) andere 50. Kälber extra über 60 kg —, vollfleischige über 40 kg 58—65, unter 40 kg —, wenig fleischig über 30 kg 53 bis 57, unter 30 kg —. Speckschweine: über 150 kg 102—112, unter 150 kg —, fleischig über 110 kg 93—102, von 80—110 kg 85—92, unter 80 kg —; Magervieh 46—48.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Weitzel; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Zuehl; für Gesundheit und Unterhaltung: Alfred Voigt; für den literarischen Teil: Eugen Weitzel; für den Anzeigen- und Realteil: Hans Schaefer; Kapl. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. 311, Drukarstwo Wydawnictwa, Śmiałka w Poznaniu, Al. J. 10.

Am 6. Juni verschied plötzlich unsere liebe Tochter und Schwester

Hildegard Maeder

im Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer

August Maeder und Familie.

Posen, ul. Podhalaniska 2

Die Beerdigung findet heute, Montag, um 6.30 Uhr nachm. von der Kapelle des St. Lucasfriedhofes, ulica Grunwaldzka aus statt.

Hiermit geben wir unsere
Verlobung bekannt

Edith Milbradt

Erich Kelm

Gniezno, Juni 1936.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und
Werbedrucksachen jeder
Art, Werke, Broschüren,
Dissertationen



CONCORDIA

Sp. Akc.

POZNAN

Al. Marsz. Pilsudskiego 25

Tel. 6105 — 6275

**Gardinen
Steppdecken
Ausstattungen**

Herrenwäsche
Damenwäsche
Kinderwäsche
Bettwäsche
Trikotagen
Berufskleidung
Strümpfe usw.

Stets in großer Auswahl
J. SCHUBERT
Poznań, Stary Rynek 76 (Rotes Haus)
Gegenüber der Hauptwache.

Friseurbedarfsartikel

Rasiermesser, Garantie,
Neuheit!
Einrollspangen
Lockenwickler
Donaj
Poznań, Nowa 11

Aufzeichnungen
aller Art
Handarbeiten
Strickwollen, Strick-
garne. Alle Materialien
empfehlen billigst
Geschw. Streich
Bierackiego 11

Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, am Montag, dem 8. Juni,

prächtige Erstaufführung

Das berühmte Filmwerk von „Warner Brothers“

Caliente, die Stadt der Liebe

Dolores del Rio — Glenda Farrell — Pat O'Brien

Lieder die noch keiner kennt!

Herrliche Aufnahmen, wie sie noch keiner gesehen hat.

Konfirmations-Geschenke

Uhren, Ketten und Bijouterien
in großer Auswahl, gut und billig.

S. Hubert Poznań, sm. Marcin 45.

Wieder lieferbar!

ADOLF HITLER

Ein Mann und sein Volk

Die große **Sonderausgabe** des

ILLUSTRIERTEN BEOBACHTERS

Die vielen, zum Teil unbekannten Bilder sind mit Sorgfalt und Liebe ausgewählt und gestalten diese Sonderausgabe zu einem einzigartigen und wertvollen Bilddokument. Der Inhalt gliedert sich in 25 Abschnitte, von dem wir hier nur einige Titel erwähnen:

„Der Führer hat sein Wort gehalten“
„Der Mann in der Menge“
„Abseits der großen Dinge“
„Alte Kameraden erzählen“
„Der Gefreite mit dem E.K. 1“
„Der Hitlerprozeß 1924“
„Erinnerungsstücke aus der Kampfzeit“
„Ein Antlitz, vom Kampf geformt“
„Vom Sternecker zum Braunen Haus“
„Adolf Hitler, der Staatsmann“
„Deutschlands erster Soldat“
„Der Vater der Nation“
usw.

100 Seiten Umfang mit einem Kartonumschlag — als Beilage ein 4-Farben-Kunstblatt — der Führer nach dem Gemälde von Professor Knirr, Format wie „Illustrierter Beobachter“.

Preis **zł 3,30** zuzüglich Porto für 1 Expl. 30 gr, für 2 bis 3 Expl. 40 gr.

KOSMOS-BUCHANDLUNG

Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25.

Versand nach außerhalb gegen Voreinsendung des Betrages auf Postscheckkonto Poznań 207 915 oder gegen Nachnahme.

Überschreiftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengestuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebeilege werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tageblatt! Ge-
lohnt, Kleinanzeigen zu teilen!

Treibriemen

Seder,
belgische Groupont,
Kamelhaar,
beste belgische Ware,
Valatoid
(Gummi) endlos
in allen Breiten, in
hochwertiger Qualität.

**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Spółdz z ogr. o.d.p.
Poznań.

Wäsche

nach
Mass
Daunendecken.
Eugenie Art
Gegr. 1907.
sm. Marcia 13 L.

Für die Reise!

Gummireisekissen v. 3.95 an
Badehauben von 2.00 an
Gummischwämme v. 0.75 an
Gummispiegelhülle v. 3.45 an
Badehaube... von 0.95 an
Badehaube... v. 3.45 an
Badehaube... 1.00 zł
San de Cologne Fl. 0.95 gr an
ferner empfehle
Reiseneccessaires, Seifendosen
Waschlappen, Nagelbürsten.

Drogeria Warszawska

Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Celion

Lampenschirme
preiswert.
Pracownia
Abazurów

L. Ross,
Sw. Marcin 27.
(Hof geradeaus).

Bettwäsche



Neberflag-Baten
und Ankeris für
Steppdecken, fertige
Oberbetten, Kissen,
Oberflissen, Bezüge
glatt und garniert,
Handtücher, Stepp-
decken, Gardinen,
Tischwäsche empfiehlt
zu Fabrikpreisen in
großer Auswahl
Wäschefabrik
und Leinenhaus

J. Schubert

Poznań

jetzt nur

Stary Rynek 76

Rotes Haus

gegenüb. d. Hauptwache

neben der Apotheke

„Pod Lwem“

Um Irrtümer zu ver-
meiden, bitte ich meine
Kundschaft genau auf
meine Adresse

Stary Rynek 76

zu achten.

Spezialität:
Brautausstatten,
fertig auf Bestellung
und vom Meter.

Anzeigen

für alle Zeitungen

durch die Anzeigen-Vermittlung

Kosmos Sp. z o. o. Poznań

Al. Marsz. Pilsudskiego 25. Tel. 6105

Stets frischer
Nachtigalkaffee
zu haben bei
Szeszuta
Fredry 2.

Bevor Du

Möbel

sowie andere Hausgeräte

kauft, komm im eigenen

Interesse zur

Siwiołowska 10

(Zezuka)

Dom Opatzkiego

Kupna.

Ächsen und Räder

Vollgummi und Pneu-
matika für Kraftwagen

günstig.

Auto-Magazyn

Poznań

Jakoba Wujka 9

Telephon 7517.

Dachpappe

in bester Qualität

Oberschl. Stein-
Kohlentee. Kleb-
masse, Pappnagel
offert billigst
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
ew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Achtung!
Billigste Bezugsquelle
sämtlicher Tapezierer-
Dekorations-Artikel; Pol-
sterwaren, Möbel, Wa-
genbezüge, Bindfaden,
Sattlergarn, Guriband,
Wagenpläne, Segeltuche,
Vinoleum — Kokosläufer
und -Matten, Pferdedecken,
Füll.

Fr. Pertek,
Poznań, Pocłowa 16.
Einkauf und Umtausch
von Rohhaar.

Rugholz
Schnitmaterial
jeder Art empfiehlt
Holzhandlung **Lutowski**
Raczkowski 5/8
am Bernhardenplatz

Bruno Sass
Goldschmiedemeister
Romana
Szyman-
skiego 1
Hof L. I. Tr.

(früher Wienertrasse)
am Petriplatz.

Tauringe

Feinste Ausführung von

Goldwaren-Reparaturen

Eigene Werkstatt. Annahme

von Uhr-Reparaturen.

Billigste Preise.

Spiken
Alpöpel, Valenciennes,
Stidereien, Füll, alle
Wäschezutaten, große
Auswahl, billigst.
S. Rafowka
Pocłowa 1.

Damen-Mäntel

Kostüme

führend im

Schnitt.

Niedrigste

Preise. Da

direkt aus der

Damen-

Mäntel-Fabrik

Wildowa & Syn

Poznań, Wodna 1

Pumpen

und

Kompressoren

jeder Leistung

und Ausführung

Gummi-

Schläuche
sowie sämtliche
Armaturen
empfehlen
St. Duchowski
Poznań
Aleje Marcinkow-
skiego 25.

Kinderwagen
mit Verdeck modern, sehr
gut erhalten billigst zu
verkaufen.
Bukowska nr. 7, m. 2.

**Verkaufe gegen
Bankguthaben
in Deutschland**

Bauplätze

Vorstadt Pofens.

Offerten unter 1483 an

die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Kaufgesuche

Vimoufine

mittelsch, prima Zustand,

läuft bar.

Kalmus, Eszno, Włp.

Stellengesuche

Suche für meinen früh.

landwirtsch. ersten Beamten,

32 Jahre alt.

Stellung.

Offerten unter 1485 an

die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Tüchtiger, energischer,

evangel., landwirtschaftlicher

Beamter

sucht sofort oder später bei

beideid. Ansprüchen Stel-

lung 7 Jahre Praxis.

Beide Sprachen in Wort

und Schrift. Gute Zeugnisse

und Referenzen zur Seite.

Offerten erbitte unter 1484

Offene Stellen

Erstklassiges

Stubenmädchen

katholisch, servieren, plätten,

waschen für poln. Guts-

haus halt gesucht. Offerten

unter 1486 an die Ge-

schäftsstelle d. Ztg.

Büroanfertigerin

polnisch in Wort und

Schrift, Stenographie,

Schreibmasch. per halb-

ge sucht. Angeb. unter

1482 a. d. Geschf. d. Ztg.

Gesucht

2 möblierte Zimmer (Posen-

Stadt) mit Kochgelegenheit

zum 16. Juni. Preisoff.

unter **WK 354** Tow.

Reklamy, Katowice

Rynek 11.

Vermietungen

2 Zimmerwohnung

(Mädchenzimmer) in

neuen Hause zu ver-

mieten. Zu erfragen unt.

1460 a. d. Geschf. d. Ztg.

In komf. Villa, 3 evtl.

6 Zimmer-

Wohnung

paßt für Zahnarzt, Tier-

Kino

Kino Wilsona

Poznań-Lazarz

Am Park Wilsona

Ab heute

das gigantische

Filmdrama

Dante's Hölle

Beginn 5, 7, 9 Uhr.

Verschiedenes

Banzenausgang

Einsige wirkliche Me-

thode. Töte Motten.

Schwaben

Am... Poznań,

Rynek Lazarzki 4, B. 4.

Adarelli

bekannte Babylagen

sagt die Zukunft auf

Brahminen — Karten —

Ziffern — Hand.

Poznań, Pocłowa 13.

Entschuldigung

Schiedsämter, Interventio-

nen in Steuer-, Beme-

lungs- und Agrarreform-

angelegenheiten, sachmänn-

lich, distret

Gozimirski & Ska.

Poznań, Bierackiego 2.

Übernehme

Buchhaltungen

für

Handel u. Gewerbe

hundertweise — im Ganzen

Erliebige Steuerfachen,

Eingaben usw.

Prompt — Billig!

Sandwirtschaftliche

Buchhaltung

berechne ich mit **zł 0.15**

per Morgen.

Referenzen auf Wunsch.

Wl. Muszyński

Am, ul. Mostowa 54.